



# Gewässerentwicklungs- konzept Sulzbachtäler

Vernetzendes Leitbild

Jänner 2021

*Auftraggeber:*



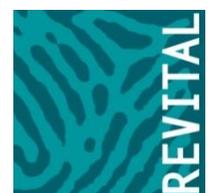
Nationalpark Hohe Tauern

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 **Bundesministerium**  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



*Bearbeitung:*



[www.revital-ib.at](http://www.revital-ib.at)

Europäische Union  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen  
Gebiete.



# Gewässerentwicklungskonzept Sulzbachtäler

Vernetzendes Leitbild

## **Auftraggeber**

**Nationalpark Hohe Tauern –  
Nationalparkverwaltung Salzburg**  
Gerlos Straße 18, 2. OG  
5730 Mittersill

## **Auftragnehmer**

**REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH**  
Nußdorf 71  
9990 Nußdorf-Debant  
Tel.: +43 4852 67499-0; Fax: DW 19  
office@revital-ib.at; www.revital-ib.at

## **Bearbeitung**

DI Mathias Pargger MSc  
Mag. Evelyn Brunner  
Mag. Dr. Martin Weinländer  
Mag. Dr. Oliver Stöhr

**Nußdorf-Debant, im Jänner 2021**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung.....</b>	<b>5</b>
1.1	Aufgabenstellung .....	5
1.2	Untersuchungsgebiet .....	5
<b>2</b>	<b>Ergebnisse der Bestandsaufnahmen in Kurzform.....</b>	<b>8</b>
2.1	Gewässerökologie .....	8
2.2	Terrestrische Ökologie.....	9
2.3	Nutzungen .....	11
2.4	Abiotik .....	12
<b>3</b>	<b>Methodik .....</b>	<b>14</b>
<b>4</b>	<b>Vernetzendes Leitbild.....</b>	<b>16</b>
4.1	Obersulzbach .....	17
4.1.1	Leitbildabschnitt OS 1.....	18
4.1.2	Leitbildabschnitt OS 2.....	23
4.1.3	Leitbildabschnitt OS 3.....	28
4.1.4	Leitbildabschnitt OS 4.....	35
4.1.5	Leitbildabschnitt OS 5.....	42
4.1.6	Leitbildabschnitt OS 6.....	48
4.2	Untersulzbach .....	53
4.2.1	Leitbildabschnitt US 1.....	54
4.2.2	Leitbildabschnitt US 2.....	60
4.2.3	Leitbildabschnitt US 3.....	66
4.2.4	Leitbildabschnitt US 4.....	72
4.3	Zusammenfassung.....	76
4.3.1	Obersulzbachtal.....	77
4.3.2	Untersulzbachtal .....	77
<b>5</b>	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>79</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Projektstruktur Gewässerentwicklungskonzept Sulzbachtäler .....	5
Abbildung 1-2: Überblick über Projektgebiet (rote Umrandung) und die Untersuchungsgebiete (blaue Umrandung: Untersuchungsgebiet Ökologie, lila Umrandung: Untersuchungsgebiet Nutzungen) in der Gemeinde Neukirchen am Großvenediger / Salzburg .....	6
Abbildung 4-1: Kartenübersicht Streckenabschnitte .....	16

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 4-1: Streckenabschnitte .....	17
---------------------------------------	----

# 1 Einführung

## 1.1 Aufgabenstellung

Der vorliegende Bericht beinhaltet das vernetzende Leitbild, welches die zweite Phase (Interdisziplinäre Analyse) des Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) Sulzbachtäler umfasst. Das vernetzende Leitbild besteht aus der vernetzenden Analyse des Ist-Zustandes und den Entwicklungszielen (interdisziplinäres Leitbild). Die vernetzende Analyse fasst die von den unterschiedlichen Fachgruppen erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsaufnahmen zusammen, stellt Wirkungszusammenhänge zwischen den Fachbereichen her und liefert auf diese Weise Hinweise auf relevante Planungsrahmenbedingungen, Potenziale, Defizite und Handlungsnotwendigkeiten. Diese wiederum bilden die Basis für das Integratives Leitbild, in welchen der sektorale Entwicklungs- und Handlungsbedarf und die sektoralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse analysiert und Entwicklungsziele definiert werden. Das Ergebnis ist ein integratives Leitbild, welches die gemeinsam (Ökologie, Hochwasserschutz, Nutzungen) anzustrebenden Entwicklungsziele für einzelne Gewässerabschnitte beschreibt.

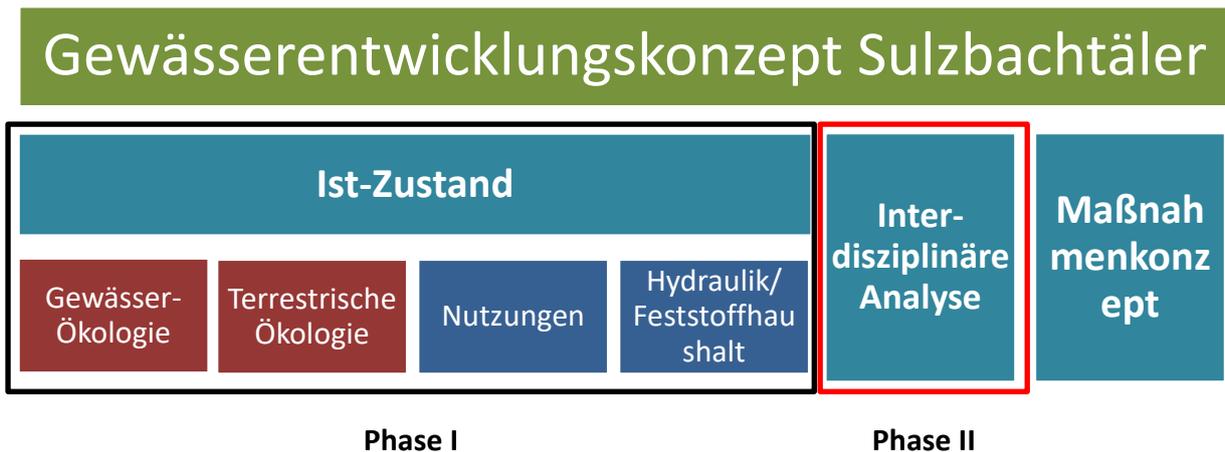


Abbildung 1-1: Projektstruktur Gewässerentwicklungskonzept Sulzbachtäler

## 1.2 Untersuchungsgebiet

Das Projektgebiet umfasst die gesamten Einzugsgebiete des Ober- und Untersulzbaches innerhalb des Nationalparks Hohe Tauern.

Das Untersuchungsgebiet wurde für die jeweiligen Fachbereiche definiert. Für die Arbeitspakete Terrestrische Ökologie (Biotopkartierung) und Gewässerökologie umfasst es die gewässernahen Bereiche der Bäche Untersulzbach und Obersulzbach innerhalb der Grenzen des Nationalparks Hohe Tauern. Diese definieren sich als die Überflutungsflächen des hundertjährigen Hochwasserereignisses (HQ<sub>100</sub>), welche im Zuge des Arbeitspakets Abiotik ausgearbeitet wurden. Im Zuge der Erhebungen der Fachbereiche Ornithologie und Herpetofauna sowie für das Arbeitspaket Nutzungen wurde das Untersuchungsgebiet erweitert. Dieses umfasst einen beidseitigen Puffer von 200 m um die Gewässerachsen. Damit werden im Wesentlichen der Talraum und die angrenzenden

unteren Hangbereiche miteinbezogen. Die Gesamtfläche des Untersuchungsgebiets beträgt etwa 852 ha (Abbildung 1-2).

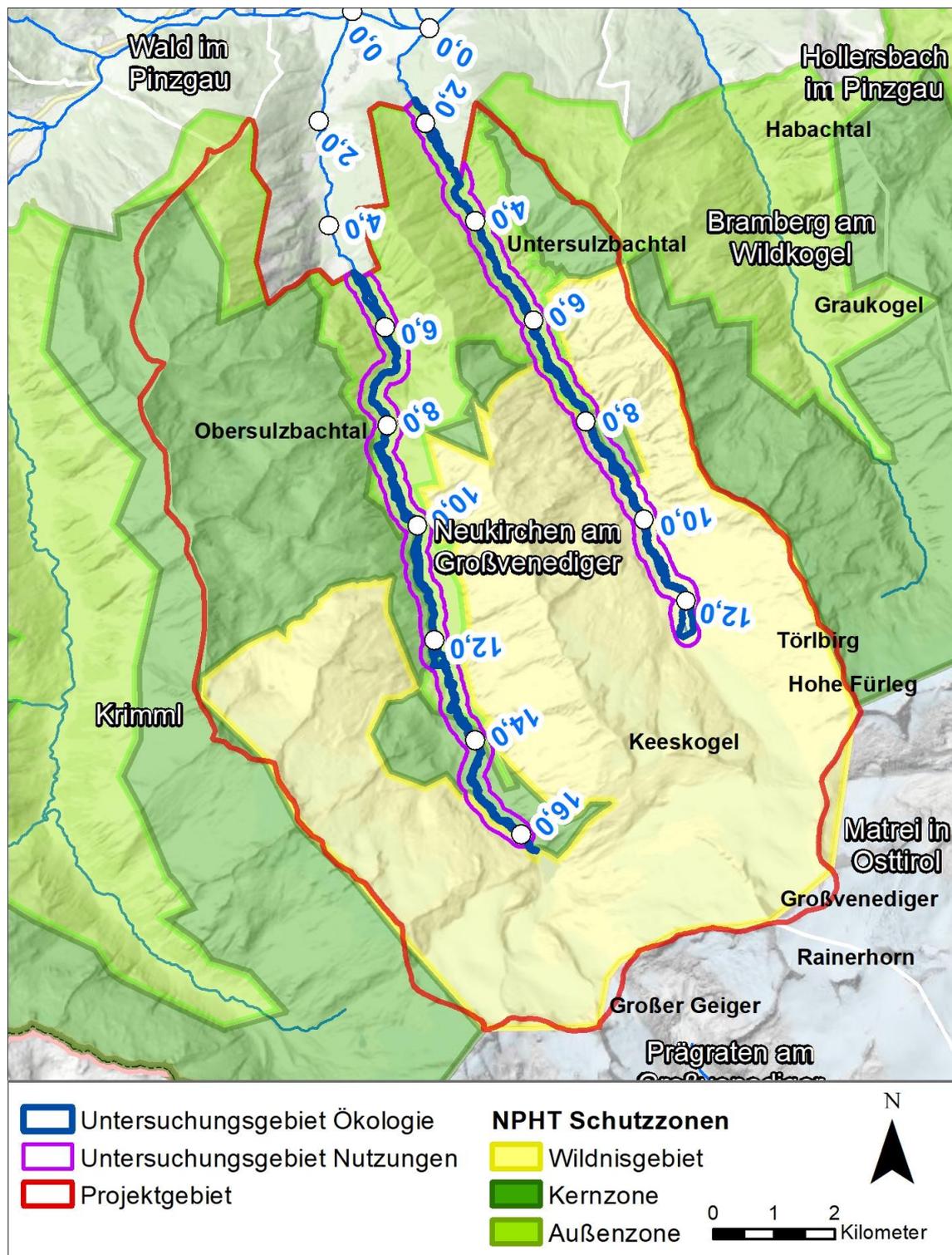


Abbildung 1-2: Überblick über Projektgebiet (rote Umrandung) und die Untersuchungsgebiete (blaue Umrandung: Untersuchungsgebiet Ökologie, lila Umrandung: Untersuchungsgebiet Nutzungen) in der Gemeinde Neukirchen am Großvenediger / Salzburg

Beide Gewässer sind typische Gletscherbäche, ein großer Teil der höher gelegenen Einzugsgebiete ist mit Gletschern bedeckt (Obersulzbach- und Venedigerkees bzw. Untersulzbachkees). Die Gewässer

entspringen am Alpenhauptkamm in der Gemeinde Neukirchen am Großvenediger (GKZ 50614, KG Nr. 57025 (KG Sulzau)) und münden ebendort in die Salzach.

Insgesamt ergibt sich eine Gesamtlänge der Gewässer von ca. 22,09 km (11,09 km Untersulzbach und 11,00 km Obersulzbach).

## 2 Ergebnisse der Bestandsaufnahmen in Kurzform

### 2.1 Gewässerökologie

Das Arbeitspaket (AP) „Ist-Zustand Gewässerökologie“ beinhaltet die Erhebung von Daten zur Hydromorphologie und der biologischen und physikalisch-chemischen Qualitätselementen des Ober- und Untersulzbaches.

#### *Untersuchungsgebiet:*

Das Untersuchungsgebiet für das Arbeitspaket Gewässerökologie umfasst den unmittelbaren Nahbereich des Gewässers. Dieser wird durch die Überflutungsflächen des HQ100 definiert.

#### *NGP 2015:*

Lt. NGP 2015 besteht an den Gewässern durchwegs der sehr gute bis gute Zustand, wobei der gute Zustand auf die Restwasserstrecken der Kraftwerke (KW Untersulzbach und Obersulzbachkraftwerk ÖAV) beschränkt ist.

#### *Physikalisch-chemischer Zustand:*

Im Zuge des Gewässerentwicklungskonzepts Sulzbachtäler wurden zu 2 Zeitpunkten (Sommer und Winter) Messungen durchgeführt, um einen Überblick über die Gewässerchemie zu erhalten. Es erfolgt keine Bewertung des chemischen Zustands gemäß Qualitätszielverordnung. Die Auswertung der physikalisch-chemischen Parameter ergab jedoch, dass der überwiegende Teil der Messwerte für den sehr guten chemischen Zustand eingehalten werden konnte. Einzig der BSB5-Wert überstieg an beiden Gewässern den Grenzwert für den guten Zustand, wobei anzumerken ist, dass die Grenzwerte lt. Qualitätszielverordnung für Gletscherbäche nur eingeschränkt gültig sind.

#### *Hydromorphologie:*

Die Gewässer wurden gemäß Leitfaden in 500 m-Abschnitte unterteilt und die hydromorphologischen Parameter je Abschnitt im Freiland erhoben und beurteilt. Die Ergebnisse der Hydromorphologie zeigen einerseits, dass die Gewässer vorwiegend im sehr guten bis guten Zustand sind, andererseits sind jedoch zum Teil deutliche Unterschiede zwischen dem Ober- und Untersulzbach feststellbar.

Der Untersulzbach kann als durchwegs natürliches bis naturnahes Gewässer charakterisiert werden. Im Untersulzbach besteht vorwiegend ein sehr guter hydromorphologischer Zustand. Einzig die Restwasserstrecke wurde mit gut beurteilt. Dies ist einerseits auf die Beeinflussung der Hydrologie und zudem auf Eingriffe insbesondere in die Uferdynamik zurückzuführen. Alle weiteren Abschnitte wurden mit sehr gut beurteilt, punktuelle Eingriffe finden lediglich bis zur Abichlalm statt.

Im Obersulzbach finden sich natürliche bis gering beeinträchtigte Gewässerabschnitte. Im Sammelgebiet bzw. Oberlauf herrscht nach wie vor der natürliche Zustand vor. Besonders in den flacheren Talbereichen wurden nach dem Hochwasser von 2014 zur Sicherung der Weideflächen Eingriffe am Obersulzbach vorgenommen. Im Nahbereich der Poschalm, der Foißenalm und der Postalm wurde der Obersulzbach begradigt, eingetieft und die Ufer gesichert. Diese Abschnitte befinden sich aktuell lediglich im mäßigen Zustand, wodurch die morphologische Bewertung des betroffenen Detailwasserkörpers (DWK 304020013) auf den „guten Zustand“ abgestuft wurde. Es besteht Handlungsbedarf. Weiters bestehen besonders in den intensiv genutzten Bereich Defizite am

Uferbegleitsaum. Aufgrund von Eingriffen in die Hydrologie wurde auch die Restwasserstrecke des Obersulzbachkraftwerkes ÖAV mit gut bewertet.

#### *Benthos:*

Weder die Phytobenthos- (PHB) noch die Makrozoobenthosgemeinschaft (MZB) geben Hinweise auf eine maßgebliche Einleitung saprobiell wirksamer Stoffe. Bei Betrachtung der Artenliste sind nur geringe Unterschiede zwischen den Stellen vorhanden.

Die Bewertung des Phytobenthos zeigt keine maßgebliche Abweichung zu naturnahen Verhältnissen. Die obere Obersulzbachstelle (OS3) und die obere Untersulzbachstelle (US2) indizieren einen guten ökologischen Zustand, während die anderen Stellen am Obersulzbach (OS1, OS2) und Untersulzbach (US1) einen sehr guten ökologischen Zustand durch die PHB Bewertung erzielen können.

Beim MZB wird basierend auf den errechneten Saprobienindex für die vergletscherten Zentralalpen allen Stellen am Ober- (OS1, OS2, OS3) und Untersulzbach (US1 und US2) nach expert judgement der sehr gute ökologische Zustand zugewiesen. Einige Artenfehlbeträge, sowie niedrige Individuenzahlen beim MZB lassen sich auf die vorherrschenden Umweltbedingungen im Typ Gletscherbach (extreme Temperatur- und Abflussverhältnisse, hoher Geschiebetrieb, Umlagerung in Furkationsstrecken bzw. dortiges Versitzen des Wassers im groben Schotter), dem Aufnahmezeitpunkt im Herbst und abschnittsweise beeinträchtigte Uferzonen (morphologisch beeinträchtigte Strecken, fehlender Uferbegleitsaum, landwirtschaftliche Tätigkeiten in Gewässernähe) zurückführen. Die Ergebnisse erscheinen plausibel sind jedoch unter Berücksichtigung des starken Gletschereinflusses und des späten Beprobungszeitpunktes mit hohen Unsicherheiten behaftet.

#### *Fische:*

Im Zuge der Erhebungen des Ist-Zustandes wurde am Obersulzbach eine, am Untersulzbach 2 Stellen befischt. Die Fischbewertungsmethode zur Ermittlung des fischökologischen Zustandes eines Detailwasserkörpers ist auf die Anwendung im natürlichen Fischlebensraum beschränkt. Bereits im Bereich der oberen Verbreitungsgrenze eignet sich die Fischzönose nur mehr bedingt zur Beurteilung des ökologischen Zustands. Die jeweiligen Untersuchungsgebiete befinden sich außerhalb des natürlichen Fischlebensraums. Somit ist eine Bewertung der Detailwasserkörper mit diesem Qualitätsparameter nicht möglich. Bei den Erhebungen wurden ausschließlich am Untersulzbach (im Bereich des Schaubergwerkes Hochfeld) Fische (Bachforelle) festgestellt.

#### *Zusammenschau der einzelnen Qualitätselemente („Worst-Case-Prinzip“):*

Nach expert judgement der Benthos-Ergebnisse und unter Berücksichtigung der Hydromorphologie werden folgende Gesamteinstufung des ökologischen Zustandes für die untersuchten Detailwasserkörper getroffen.

**Obersulzbach OS1 (DWK 304020013), OS2 (DWK 304020003) und OS 3 (DWK 304020002) sowie Untersulzbach im Bereich US1 (DWK 300580003) und US2 (DWK 300580005): guter ökologischer Zustand**

## 2.2 Terrestrische Ökologie

Das Arbeitspaket (AP) „Ist-Zustand Gewässerökologie“ beinhaltet Untersuchungen in den Bereichen Vegetation (Biotoptypen, FFH-Lebensraumtypen, wertgebende Pflanzenarten), Ornithologie und Herpetologie. Darüber hinaus sind auch Ergebnisse auch zu weiteren Tiergruppen aus der

Datenrecherche dargestellt. Im Zuge eines Orthofoto-Vergleichs (Entwicklungen seit 1953) wurden die Änderungen im Laufe der Zeit dargestellt.

Das Ober- und das Untersulzbachtal unterscheiden sich v.a. in Hinblick auf Topologie und anthropogenem Einfluss stark voneinander.

#### *Untersulzbach:*

Im Untersulzbachtal ist eine Vielzahl hoch- bis sehr hochwertiger Lebensräume vorhanden. Besonders naturnahe Bereiche finden sich zweifelsohne innerhalb der Wildniszone südlich der Aschamalm, wo verschiedene unbeeinflusste Lebensräume nebeneinander vorkommen: natürliche Fließgewässerabschnitte, div. subalpine Silikatrasen, Schuttfloren, subalpine Hochstaudenfluren, Grünerlen-Buschwälder. Die Bestände im Bereich der Aschamalm wurden zu den Weidebrachen gestellt, da sie seit 2016 weidefrei sind. Im Bereich der Fink- und Stockeralm sind v.a. basenarme Magerweiden und auch Fettweiden vorhanden. Der Untersulzbach ist ansonsten von Uferbegleitgehölz, Grauerlenau oder Fichtenwald gesäumt. Grauerlenbestände finden sich dabei v.a. im Norden, im Bereich des Schaubergwerks. Hier ist der Untersulzbach vielfach naturnah, lokal allerdings verbaut (Furt und Brücke sowie Dammschüttung).

Beim Untersulzbach handelt es sich größtenteils um einen hoch dynamischen Fließgewässer-Lebensraum des FFH-LRT 3220. Aus den Jahren 1954, 2010 und 2014 sind für das Untersulzbachtal Hochwasserereignisse dokumentiert. Die daraufhin durchgeführten lokalen Verbauungen (z.B. nördlich der Stockeralm) führten punktuell zu einer eingeschränkten Dynamik und dort zu einer qualitativen Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume.

#### *Obersulzbach:*

Im Obersulzbachtal sind zusammenfassend sowohl hoch- bis sehr hochwertige Lebensräume als auch Lebensräume mit geringem bis mäßigem Naturwert vorhanden. Als sehr naturnah ist die Schluchtstrecke nördlich der Berndalm einzustufen. Als Hot Spots können v.a. die Feuchtlebensräume im Bereich der Postalm (Kleinröhricht, Tümpel, Braunseggenriede) genannt werden. Diese sind aktuell jedoch teilweise degradiert, weisen jedoch ein hohes Entwicklungspotenzial auf. Diese sowie weitere Feuchtlebensräume südlich der Obersulzbachhütte sowie der Poschalm werden beweidet. Im Obersulzbachtal sind großflächige Almweiden vorhanden. Diese sind zumeist nutzungsbedingt eutrophiert (Fettweiden und basenarme Magerweiden). Im hinteren Obersulzbachtal sind vielfach naturnahe, beweidete Silikatrasen (insbesondere Schneeböden), welche teils einen hohen Anteil an Rasenschmiele aufweisen vorhanden. Daneben kommen Schuttfloren und Felsen (Gletscherschliff) in gletschergeprägtem Gelände vor.

Der Obersulzbach ist v.a. im Bereich der Almen stark anthropogen überprägt und nur noch stellenweise zum FFH-LRT 3220 zu stellen. Im Uferbereich befinden sich Almweiden, streckenweise wird der Bach auch von Gehölzen gesäumt. Dabei sind v.a. Grünerlen-Buschwälder sowie Fichten- und Zirbenwälder häufig.

#### *Ergebnisse:*

Die Fließgewässer-Flächenanteile haben sich seit 2007 insgesamt quantitativ nicht verringert. Dies ist hauptsächlich auf diverse Hochwasserereignisse zwischen 1987 und 2014 zurückzuführen, wodurch sich der Fluss in der Talsohle ausbreitete. Allerdings ist es im Zuge der Schadensaufarbeitung zu teils starken anthropogenen Eingriffen in das Gewässer gekommen. Eingriffe ins Fließgewässer finden sich

mehrfach an einigen 100-Meter langen Abschnitten des Obersulzbaches. Diese führen zu einer eingeschränkten Dynamik und einer qualitativen Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume am Obersulzbach.

Im Zuge der Kartierungen zu vorliegendem Projekt wurden 40 wertgebende Pflanzenarten sowie 40 Vogelarten (3 davon wertgebend) festgestellt. In den beiden Sulzbachtälern sind verschiedene Lebensräume für häufige Wald- und Offenland-Bewohner höherer Lagen vorhanden.

Die Sulzbachtäler weisen auch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume für Amphibien auf. Prinzipiell kann man von einer guten Eignung der Täler als Lebensraum für die Amphibienfauna ausgehen. Nahezu jeder potenziell geeignete Lebensraum ist auch nachweislich besiedelt. Im Untersuchungsgebiet wurden von der Außengrenze des Nationalparks Hohe Tauern bis auf eine Höhe von ca. 1800 m Amphibien nachgewiesen. Temperatur und Laichhabitats stellen in diesen Höhenlagen den limitierenden Faktor dar. Hinsichtlich des endgültigen Gewässerentwicklungskonzeptes ist daher zu berücksichtigen, dass die gesetzten Maßnahmen die Anzahl der Vernässungszonen nicht reduziert, sondern deren natürliche Entstehung fördert.

## 2.3 Nutzungen

Das Arbeitspaket (AP) „Ist-Zustand Nutzungen“ beinhaltet die Erhebung und Analyse von Daten zum Nationalpark Hohe Tauern, Raumnutzung, den Grundbesitzverhältnissen, Wasser- und Fischereirechte und Freizeitnutzungen innerhalb des Projektgebiets.

### *Untersuchungsgebiet:*

Die Erhebung, Darstellung und Analyse der nachfolgend angeführten Datengrundlagen erfolgt innerhalb eines 200 m-Puffers rund um Ober- und Untersulzbach. Das Untersuchungsgebiet umfasst somit den Talraum sowie die angrenzenden Hangbereiche. Die Gesamtuntersuchungsfläche umfasst ca. 853 ha, die sich auf die Gemeinde Neukirchen am Großvenediger beschränkt.

### *Raumnutzung:*

Das Untersuchungsgebiet besteht ca. zur Hälfte aus Waldflächen und zu je einem Viertel aus Weideflächen und sonstigen Flächen (Schuttflächen, Ödland, Wasserflächen und Fels). Die Intensität der land- und forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung ist mäßig, wobei das Untersulzbachtal lediglich sehr extensiv und das Wildnisgebiet Sulzbachtäler nicht bewirtschaftet werden.

Insgesamt gibt es im Untersuchungsgebiet nur drei Widmungskategorien. Diese verteilen sich zu 71 % in Ländliche Gebiete, 26 % Ödland und 2 % größere Gewässer.

### *Grundbesitzverhältnisse:*

Im Untersuchungsgebiet liegen keine ÖWG-Flächen vor. Die Flussparzellen sowie Teile des Wildnisgebiets (Vertragsnaturschutz) sind Eigentum der Österreichischen Bundesforste. Weitere Teile des Wildnisgebiets befinden sich im Eigentum des Nationalparks Hohe Tauern. In den am intensivsten genutzten Mittelläufen sind, mit Ausnahme der schmalen Gewässerparzelle, keine Flächen im (teil-)öffentlichen Besitz.

### *Nationalpark Hohe Tauern:*

Das Untersuchungsgebiet befindet sich vollständig im Nationalpark Hohe Tauern (gleichzeitig Natura 2000 Gebiet nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie; NPHT international von der IUCN anerkannt als

Nationalpark (Kat. II) und das SSG Wildnisgebiet Sulzbachtäler als Wildnisgebiet Ib). Ein Teil der Fläche im oberen Einzugsgebiet wurde als Wildnisgebiet (Sonderschutzgebiet) ausgewiesen. Des Weiteren befinden sich vier Naturdenkmäler im Untersuchungsgebiet und somit im Nationalpark Hohe Tauern.

#### *Wasserrechte:*

Insgesamt liegen im Untersuchungsgebiet 13 Wasserrechte vor, davon entfällt die Mehrheit auf die Nahbereiche von Alpengasthöfe. Demgegenüber sind in den taleinwärts liegenden Bereichen keine Wasserrechte eingetragen.

#### *Fischereirechte:*

Das Untersuchungsgebiet umfasst ein Fischereirevier. Der Gewässerabschnitt des Untersulzbaches sowie der Obersulzbach bis zum Einlauf des KW Obersulzbach wurden vom Nationalpark Hohe Tauern gepachtet. Der Obersulzbach unterhalb des Einlaufs des KW Obersulzbach wird weiterhin vom Fischereiberechtigten bewirtschaftet.

#### *Freizeitnutzung:*

Im Untersuchungsgebiet liegen insgesamt 10 Points of Interest (POI), wovon 8 im Obersulzbachtal liegen. Weiters bestehen 8 markierte Wandertouren und zwei Mountainbikerouten im Projektgebiet.

#### *Vergleich Ober- und Untersulzbachtal:*

Der zusammenfassende Vergleich der beiden Täler zeigt, dass das Untersulzbachtal, morphologisch bedingt, naturnäher ist. Es besteht lediglich eine sehr extensive almwirtschaftliche Bewirtschaftung und auch die touristische Nutzung findet lediglich bis zur Stockeralm statt. Dies belegen auch die Besucherzahlen.

Das Obersulzbachtal wird hingegen mäßig intensiv almwirtschaftlich bewirtschaftet. Auch die touristische Nutzung ist hier stärker und reicht bis in das obere Einzugsgebiet (Hauptzustieg zu Großvenediger von Norden und mit Kürsingerhütte einzige alpine Schutzhütte in beiden Tälern). Die infrastrukturelle Ausstattung ist ebenfalls höher.

## **2.4 Abiotik**

Das Arbeitspaket (AP) „Ist-Zustand Abiotik“ beinhaltet die Erhebung von Grundlagedaten zur Hydrologie, zum Abflussgeschehen und zum Feststoffhaushalt.

#### *Untersuchungsgebiet:*

Das Untersuchungsgebiet differenziert für die einzelnen Fachbereiche. Zur Ermittlung der Hydrologie und des Feststoffhaushalts ist eine ganzheitliche Betrachtung des Einzugsgebiets notwendig (Projektgebiet). Das Abflussgeschehen wurde ausschließlich an den Hauptgewässern und deren unmittelbarem Nahbereich (HQ<sub>100</sub>-Überflutungsflächen) ermittelt.

#### *Hydrologie:*

Es wurden Niederschlags-Abfluss-Modelle für die beiden Hauptgewässer, Ober- und Untersulzbach, entwickelt. Die Modelle wurden aus den verfügbaren hydrologischen Daten (Niederschlag und Abfluss) sowie Geländedaten erstellt und mit dem Hochwasserereignis 2014 kalibriert. Die maßgebende Dauerstufe des Niederschlags beträgt 24 Stunden. Es wurden für beide Gewässer die

Ganglinien inkl. der Spitzenabflüsse des  $HQ_{100}$ ,  $HQ_{30}$ ,  $HQ_{10}$  und  $HQ_1$  an den zur Bestimmung des Abflussgeschehens relevanten Punkten ermittelt. Im Obersulzbachtal beträgt der Bemessungsabfluss ( $HQ_{100}$ ) an der Poschalm  $122,5 \text{ m}^3/\text{s}$ , im Untersulzbachtal, am unteren Ende des Projektgebiets,  $91,5 \text{ m}^3/\text{s}$ .

#### *Abflussgeschehen:*

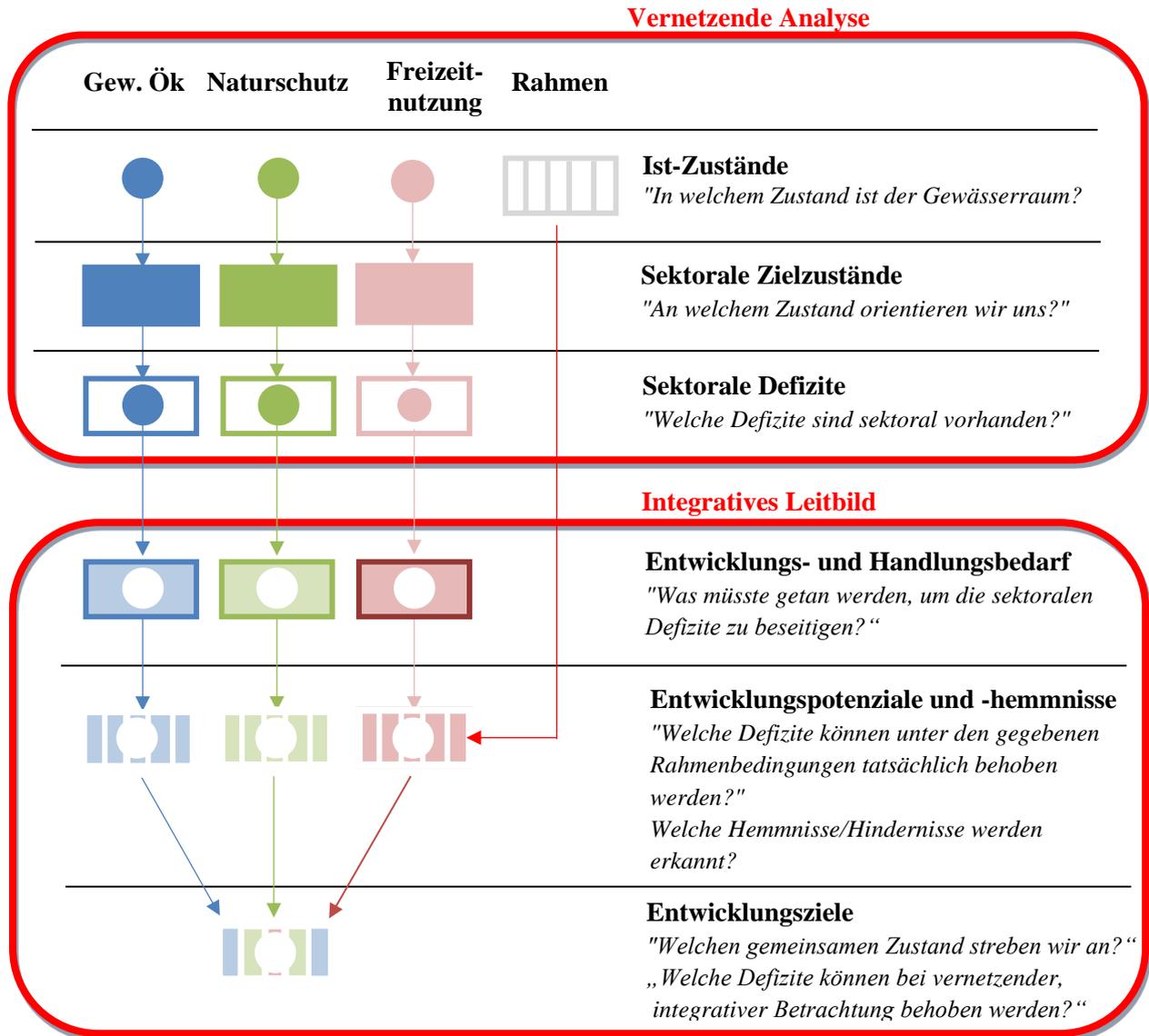
Die Untersuchung des Abflussgeschehens der beiden Gewässer erfolgte mit dem Ziel, die unmittelbar von den Wildbächen beeinflussten Gebiete und somit die Untersuchungsgebiete der Module Gewässerökologie und terrestrische Ökologie festzulegen. Aufgrund der engen Talgeometrie und des zumeist eingeschnittenen Bachbetts wurden die Überflutungsflächen im Untersulzbach gutachterlich festgelegt. Diese beschränken sich ausschließlich auf das Gewässerbett, größere Vorlandbereiche sind nicht von Überflutungen betroffen. Im Obersulzbachtal besteht lokal ein ausgeprägtes U-Tal mit größerem Talboden, welcher von engen Schluchtstrecken getrennt wird. Für die Abschnitte mit breiterem Talboden wurde ein hydrodynamisches 2D-Modell erstellt und die Überflutungsflächen wurden ermittelt. Im Ereignisfall ist zumeist bereits am  $HQ_1$  ein großer Teil des Talbodens überflutet. Beim Bemessungsereignis ist der gesamte Talboden betroffen. In den eingeschnittenen bzw. schluchtstreckenartigen Abschnitten wurde der  $HQ_{100}$ -Abflussbereich gutachterlich ermittelt, wobei hier im Ereignisfall ausschließlich das Gewässerbett betroffen ist.

#### *Feststoffhaushalt:*

Auf Grundlage von Fernerkundungsdaten wurde eine Vorabgrenzung von Geschiebeherden getroffen. Die Daten wurden im Zuge von Vor-Ort-Begehungen verifiziert und zusätzliche Parameter wurden erhoben. Die größten Geschiebeherde im Obersulzbachtal befinden sich im Sattelkar bzw. am unteren Ende des Projektgebiets. Der Sulzsee wirkt als Geschiebepuffer, in dem bereits mehrere  $100.000 \text{ m}^3$  Feststoffe permanent abgelagert wurden. Daraus ergibt sich für den Oberlauf des Obersulzbaches der Leitprozess Hochwasser, welcher unterhalb der ersten größeren Feststoffherde in einen fluviatilen Feststofftransport übergeht. Unterhalb des Sattelkars ist der Leitprozess ein murartiger Feststofftransport. Das Geschiebepotenzial beträgt insgesamt ca.  $1.181.000 \text{ m}^3$ .

Im Untersulzbachtal hingegen sind die größten Geschiebeherde bereits im Oberlauf (Sanderflächen und Gewässerbett) situiert. Diese bestehen jedoch vorwiegend aus grobkörnigen Sedimenten, welche lediglich bei sehr großen Abflüssen transportiert werden. Eine größere Anzahl an Feststoffherden befindet sich zudem im unteren Abschnitt des Gewässers. Das Geschiebepotenzial des Untersulzbaches beträgt insgesamt ca.  $169.000 \text{ m}^3$ . Der Leitprozess im Untersulzbach ist im Projektgebiet einheitlich der fluviatile Feststofftransport.

### 3 Methodik



Der vorliegende Bericht umfasst die Phase der interdisziplinären Analyse im Gewässerentwicklungskonzept Sulzbachtäler (Abbildung 1-1). Diese Projektphase teilt sich in die Vernetzende Analyse und das Integrative Leitbild. Zur vereinfachten Darstellung der Ergebnisse werden die beiden Arbeitspakete im vorliegenden Bericht zu einem vernetzenden Leitbild zusammengefasst. So können alle Ergebnisse für die einzelnen Gewässerabschnitte kompakt und übersichtlich dargestellt werden.

Die Analyse des Ist-Zustandes und Entwicklung des Leitbildes erfolgt dabei auf Grundlage von homogenen Teilstrecken der Hauptbäche im Projektgebiet, den Leitbildabschnitten (siehe Kap. 4).

Pro Leitbildabschnitt wird der im Zuge der Bestandsaufnahmen erhobene Ist-Zustand dargestellt. In einem weiteren Schritt werden je Leitbildabschnitt die Zielzustände für die Fachbereiche Gewässerökologie, Naturschutz und Freizeitnutzung definiert. Die Zielzustände im vorliegenden Projekt werden nicht ausschließlich durch gesetzliche Rahmenbedingungen vorgegeben, sondern

deutlich strenger gefasst. Es handelt sich beim Gewässerentwicklungskonzept Sulzbachtäler um eine Art Fachmanagementplan für Gewässer bzw. das gewässernahe Umland des Nationalpark Hohe Tauern. Die Zielzustände sind somit möglichst natürliche Gewässer mit intakten Lebensräumen.

Die Differenz aus dem Ist-Zustand und den sektoralen Zielzuständen ergibt die sektoralen Defizite. Es handelt sich hierbei um den letzten Schritt der vernetzenden Analyse des Ist-Zustandes und zugleich um die Grundlagen des integrativen Leitbildes.

Das Arbeitspaket Integratives Leitbild oder Entwicklungsziele beginnt mit der Analyse des Entwicklungs- bzw. Handlungsbedarfs je Leitbildabschnitt. Dabei steht die Frage im Vordergrund: *„Was müsste getan werden, um die sektoralen Defizite zu beseitigen?“*. Das Ergebnis ist die Entwicklung eines visionären Leitbildes für den jeweiligen Abschnitt. Dieses wird unabhängig von der tatsächlichen Umsetzbarkeit des vorgeschlagenen Entwicklungs- bzw. Handlungsbedarfs definiert.

In einem nächsten Schritt werden durch Verschneidung des visionären Leitbildes mit den bestehenden Rahmenbedingungen (Grundbesitzverhältnisse, Umsetzbarkeit, Hochwasserrisikomanagement, usw.) Entwicklungspotenziale und -hemmnisse erarbeitet. Dabei steht die Frage im Vordergrund *„Welche Defizite können unter den gegebenen Rahmenbedingungen tatsächlich behoben werden?“*.

Im letzten Schritt des integrativen Leitbildes werden die sektoralen Entwicklungspotenziale und -hemmnisse zusammengeführt und integrative Entwicklungsziele erarbeitet. Das Ergebnis daraus ist das operative Leitbild bzw. jener Zielzustand, der bei vernetzender, integrativer Betrachtung unter den gegebenen Rahmenbedingungen tatsächlich erreicht werden kann.

## 4 Vernetzendes Leitbild

Die in den Modulen gesammelten Daten und Ergebnisse werden nachfolgend abschnittsweise miteinander vernetzt, Defizite aufgezeigt und ein integratives Leitbild erstellt. Es wurden dafür insgesamt 10 Leitbildabschnitte (6 im Obersulzbach und 4 im Untersulzbach) abgegrenzt, die hinsichtlich ihrer Gewässercharakteristik weitgehend homogen sind (vgl. Tabelle 4-1).



Abbildung 4-1: Kartenübersicht Streckenabschnitte

Für die Abgrenzung wurden folgende Parameter herangezogen:

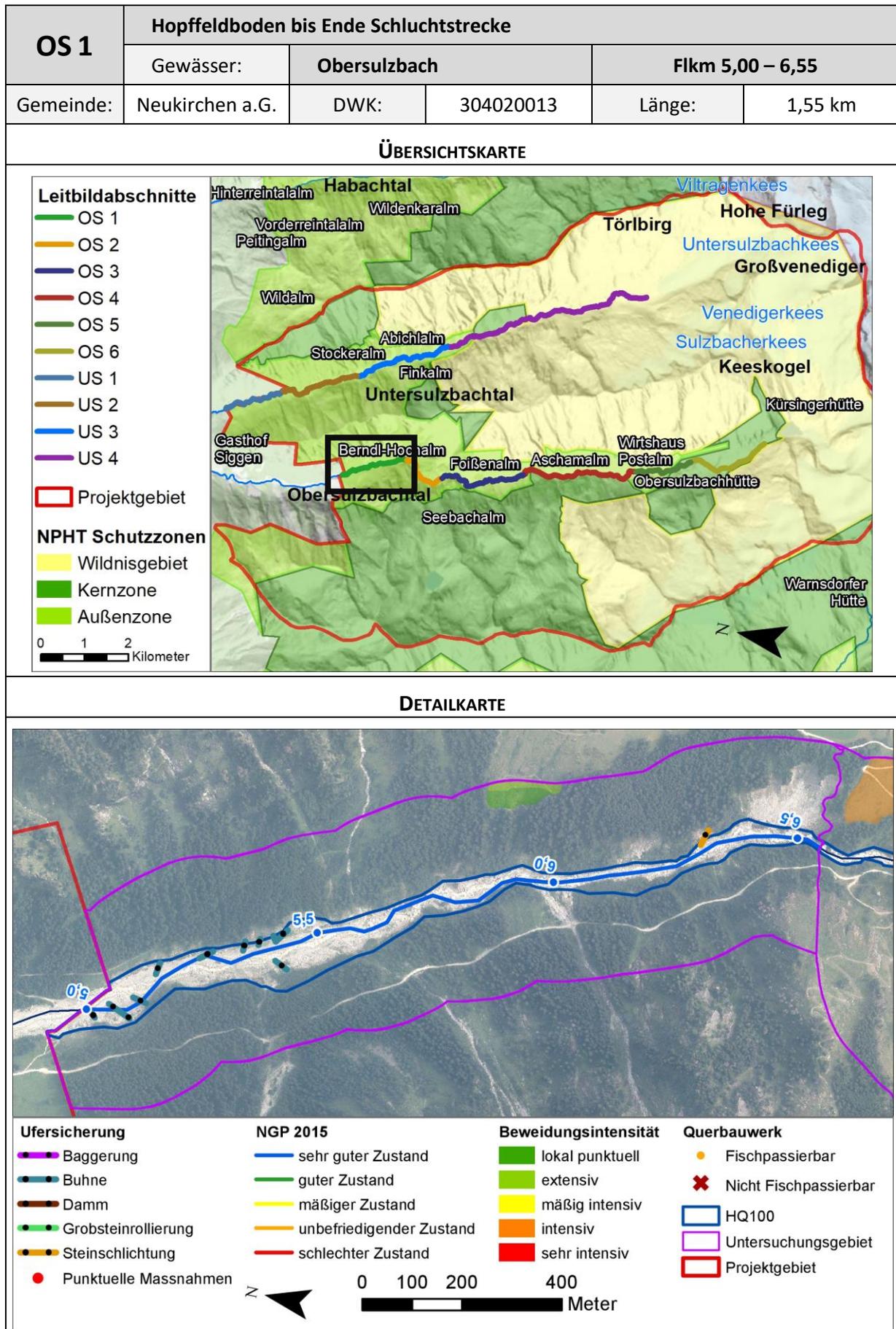
- Wasserkörpergrenzen,
- Fischregionsgrenzen,
- Nutzungsintensität,
- Überflutungsflächen

Tabelle 4-1: Streckenabschnitte

Nummer	Name	Flkm von - bis	DWK
OS 1	Obersulzbach - Hopffeldboden bis Ende Schluchtstrecke	5,00 - 6,55	304020013
OS 2	Obersulzbach – Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall	6,55 - 7,71	
OS 3	Obersulzbach – Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm	7,71 - 9,79	
OS 4	Obersulzbach – Foißenalm bis Postalm	9,79 - 13,00	
OS 5	Obersulzbach – Postalm bis Materialeilbahn Kürsingerhütte	13,00 - 14,00	304020003
OS 6	Obersulzbach – Materialeilbahn Kürsingerhütte bis Sulzsee	14,00 - 16,00	304020002
US 1	Untersulzbach – Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach	1,53 – 3,00	300580003
US 2	Untersulzbach – Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte	3,00 – 4,84	300580005
US 3	Untersulzbach – Brücke Brandegghütte bis Abichlalm	4,84 – 7,26	
US 4	Untersulzbach – Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees	7,26 – 12,62	

## 4.1 Obersulzbach

### 4.1.1 Leitbildabschnitt OS 1



OS 1	Hopffeldboden bis Ende Schluchtstrecke																																
	Gewässer:	Obersulzbach	Flkm 5,00 – 6,55																														
<b>IST-ZUSTAND</b>																																	
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																																	
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																																
<b>Hydromorphologie</b>																																	
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (sämtliche Parameter)</li> </ul>																																
<i>Querbauwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Querbauwerke</li> </ul>																																
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nach dem Ereignis von 2014 wurden durch die WLW mehrere Buhnen und Steinschichtungen zur Sicherung der Geschiebeherde errichtet</li> </ul>																																
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinflussung</li> </ul>																																
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>																																
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert</li> </ul>																																
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>																																	
<b>Lebensräume, Vegetation</b>																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Biotoptyp</i></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i></td> <td>2,09</td> </tr> <tr> <td><i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i></td> <td>4,86</td> </tr> <tr> <td><i>9.2.2.2.1 SUBTYP Grauerlenau, völlig intakt</i></td> <td>0,36</td> </tr> <tr> <td><i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i></td> <td>2,60</td> </tr> <tr> <td><i>10.5.1.2.2 BT Silikatregschutthalde der tieferen Lagen</i></td> <td>0,03</td> </tr> <tr> <td><i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i></td> <td>0,02</td> </tr> </tbody> </table>				<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>	<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	2,09	<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	4,86	<i>9.2.2.2.1 SUBTYP Grauerlenau, völlig intakt</i>	0,36	<i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i>	2,60	<i>10.5.1.2.2 BT Silikatregschutthalde der tieferen Lagen</i>	0,03	<i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i>	0,02																
<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>																																
<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	2,09																																
<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	4,86																																
<i>9.2.2.2.1 SUBTYP Grauerlenau, völlig intakt</i>	0,36																																
<i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i>	2,60																																
<i>10.5.1.2.2 BT Silikatregschutthalde der tieferen Lagen</i>	0,03																																
<i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i>	0,02																																
<b>Entwicklung Lebensräume</b>																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Lebensräume</b></th> <th><b>1953 (ha)</b></th> <th><b>1991 (ha)</b></th> <th><b>2007 (ha)</b></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> <th><b>+/-</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i></td> <td>3,69</td> <td>8,54</td> <td>4,53</td> <td>8,16</td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i></td> <td>1,01</td> <td>0,92</td> <td>0,67</td> <td>0,03</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td><i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i></td> <td>2,64</td> <td>0</td> <td>0,02</td> <td>0,02</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td><i>Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)</i></td> <td>2,30</td> <td>0,18</td> <td>4,42</td> <td>1,39</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>				<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>	<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	3,69	8,54	4,53	8,16		<i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i>	1,01	0,92	0,67	0,03	-	<i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i>	2,64	0	0,02	0,02	-	<i>Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)</i>	2,30	0,18	4,42	1,39	
<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>																												
<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	3,69	8,54	4,53	8,16																													
<i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i>	1,01	0,92	0,67	0,03	-																												
<i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i>	2,64	0	0,02	0,02	-																												
<i>Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)</i>	2,30	0,18	4,42	1,39																													
Rückgang von Nadel- und Laubwäldern aufgrund von Hochwässern durch Erosion (natürlicher Prozess)																																	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiierter Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiierter Arten</li> <li>• Vorkommen von Schwarzspecht (VSRL Anhang 1)</li> </ul>																																
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch, Alpensalamander)</li> </ul>																																

OS 1	Hopffeldboden bis Ende Schluchtstrecke									
	Gewässer:	Obersulzbach								
<b>Flkm 5,00 – 6,55</b>										
<b>NUTZUNGEN</b>										
<b>Nutzungsintensität (landwirtschaftliche Nutzung)</b>	Annähernd keine almwirtschaftliche Nutzung im Abschnitt 1									
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Weideintensität</i></th> <th><i>% Gesamtfläche</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Keine Beweidung</i></td> <td>99%</td> </tr> <tr> <td><i>Lokal, punktuelle Beweidung</i></td> <td>&lt;1%</td> </tr> <tr> <td><i>Extensive Beweidung</i></td> <td>&lt;1%</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>	<i>Keine Beweidung</i>	99%	<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	<1%	<i>Extensive Beweidung</i>	<1%	
<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>									
<i>Keine Beweidung</i>	99%									
<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	<1%									
<i>Extensive Beweidung</i>	<1%									
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	-									
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräurup GmbH &amp; Co</li> </ul>									
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NPHT POIs: NP-Infostelle Obersulzbachtal (ca. 50 m unterhalb Grenze Projektgebiet)</li> <li>• Beginn der Wanderwege ins Obersulzbachtal</li> <li>• Wanderweg Kampriesenalm</li> <li>• Touristische Nutzung ausschließlich entlang von Wanderwegen</li> </ul>									
<b>ABIOTIK</b>										
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> <li>• Ufersicherungen zur Stabilisierung der großen Geschiebeherde als Schutz für Sulzau</li> <li>• Nachhaltige Waldbewirtschaftung zur Verringerung der Abflussbildung entscheidend</li> </ul>									
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Murartiger Feststofftransport</li> <li>• Viele und große Geschiebeherde, die teilweise gesichert sind</li> <li>• Feststoffquelle: Vorwiegend Ufererosion, geringer Eintrag Zubringer</li> </ul>									
<b>ZIELZUSTAND</b>										
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen)</li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>										
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> </ul>										
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Parkplatz Hopffeldboden) und bestehenden Wanderwegen;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>										

<b>OS 1</b>	<b>Hopffeldboden bis Ende Schluchtstrecke</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 5,00 – 6,55</b>
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzelne Bauwerke zur Sicherung der Ufer nach dem Hochwasser 2014 (geringer Einfluss auf die Uferdynamik)</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite, Abnahme der gewässernahen Wälder aufgrund natürlicher Prozesse (Hochwasserereignisse)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite, Lebensraumausstattung entspricht den natürlichen Gegebenheiten</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederherstellung der natürlichen Fließverhältnisse und Uferdynamik (Entfernung der Bauwerke)</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Entfernung der Bauwerke nicht möglich - Sicherstellung des Hochwasserschutzes für Sulzau</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Entfernung der Bauwerke nicht möglich - Sicherstellung des Hochwasserschutzes für Sulzau</li> <li>Freihaltung natürlicher, unerschlossener Abschnitte von Nutzungen</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
-		

<b>OS 1</b>	<b>Hopffeldboden bis Ende Schluchtstrecke</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Naturnaher Gewässerabschnitt mit weitgehend uneingeschränkter Dynamik. Das Gewässer ist sehr gut mit den benachbarten Lebensräumen vernetzt. Es besteht eine hohe natürliche Strukturvielfalt. Zum Schutz der Ortschaft Sulzau wurden punktuelle Verbauungsmaßnahmen (Erosionsschutz) errichtet. Diese haben wenig Einfluss auf die Dynamik des Obersulzbaches. Ziel in diesem Abschnitt ist die Erhaltung des Status Quo. Die angrenzenden Wälder sollen möglichst extensiv (einzelstammweise Nutzung) genutzt und möglichst naturnah belassen werden. Weitere Maßnahmen, sofern zum Schutz von Siedlungsgebiet notwendig, sollen ausschließlich punktuell erfolgen und keinen Einfluss auf die natürliche Dynamik haben.

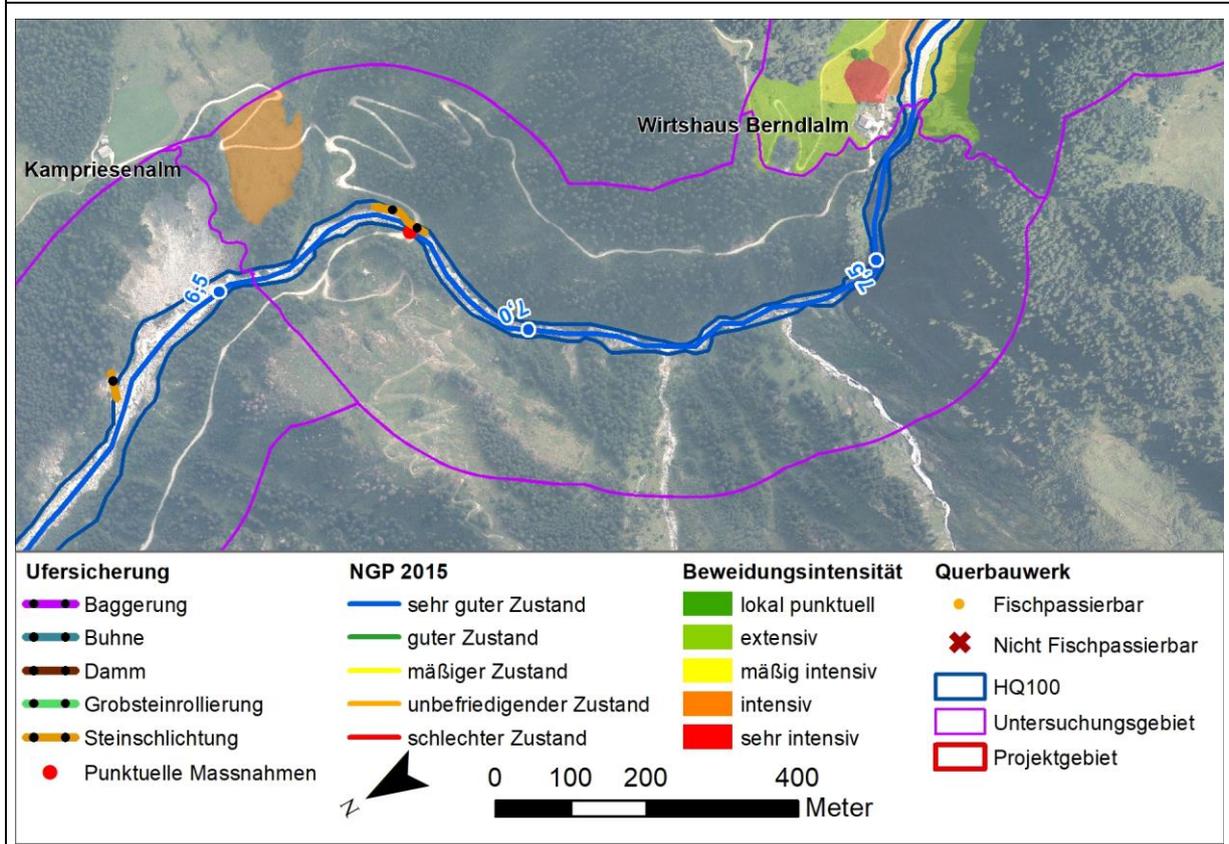
4.1.2 Leitbildabschnitt OS 2

<b>OS 2</b>	<b>Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall</b>				
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>		<b>Flkm 6,55 – 7,71</b>	
Gemeinde:	Neukirchen a.G.	DWK:	304020013	Länge:	1,16 km

ÜBERSICHTSKARTE



DETAILKARTE



<b>OS 2</b>	<b>Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall</b>																										
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>	<b>Flkm 6,55 – 7,71</b>																								
<b>IST-ZUSTAND</b>																											
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																											
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																										
<b>Hydromorphologie</b>																											
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (alle Parameter mit Ausnahme Uferbegleitsaum im Bereich Berndlalm)</li> </ul>																										
<i>Querbauwerke</i>	-																										
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beidseitig punktuelle Sicherung im Bereich der Brücke bei Flkm 6,79 sowie Sicherung des rechten Ufers unterhalb der Brücke</li> </ul>																										
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinflussung</li> </ul>																										
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markzoobenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytbenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>																										
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> </ul>																										
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>																											
<b>Lebensräume, Vegetation</b>																											
<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Biotoptyp</i></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i></td> <td>1,78</td> </tr> <tr> <td><i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i></td> <td>0,09</td> </tr> <tr> <td><i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i></td> <td>0,48</td> </tr> </tbody> </table>				<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>	<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	1,78	<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	0,09	<i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i>	0,48																
<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>																										
<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	1,78																										
<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	0,09																										
<i>Sonstiges (Schluchtbereiche, vorwiegend Nadelwälder)</i>	0,48																										
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>																											
<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Lebensräume</i></th> <th><b>1953 (ha)</b></th> <th><b>1991 (ha)</b></th> <th><b>2007 (ha)</b></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> <th><b>+/-</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i></td> <td>1,70</td> <td>1,74</td> <td>1,74</td> <td>1,78</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td><i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i></td> <td>0,09</td> <td>0,09</td> <td>0,09</td> <td>0,09</td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i></td> <td>0,51</td> <td>0,52</td> <td>0,52</td> <td>0,48</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>				<i>Lebensräume</i>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>	<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	1,70	1,74	1,74	1,78	+	<i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i>	0,09	0,09	0,09	0,09		<i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i>	0,51	0,52	0,52	0,48	-
<i>Lebensräume</i>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>																						
<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	1,70	1,74	1,74	1,78	+																						
<i>Laubwälder (Hangwälder usw.)</i>	0,09	0,09	0,09	0,09																							
<i>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</i>	0,51	0,52	0,52	0,48	-																						
Abnahme von Nadelwäldern und Zunahme von Fließgewässer durch Erosion (natürlicher Prozess)																											
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> </ul>																										
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch, Alpensalamander)</li> </ul>																										

OS 2	Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall									
	Gewässer:	Obersulzbach								
		Flkm 6,55 – 7,71								
<b>NUTZUNGEN</b>										
Nutzungsintensität	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Weideintensität</th> <th>% Gesamtfläche</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Keine Beweidung</td> <td>97%</td> </tr> <tr> <td>Extensive Beweidung</td> <td>&lt;1%</td> </tr> <tr> <td>Intensive Beweidung</td> <td>3%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Randlich (Kampriesenalm) intensive almwirtschaftliche Nutzung</p>		Weideintensität	% Gesamtfläche	Keine Beweidung	97%	Extensive Beweidung	<1%	Intensive Beweidung	3%
Weideintensität	% Gesamtfläche									
Keine Beweidung	97%									
Extensive Beweidung	<1%									
Intensive Beweidung	3%									
Wasserrechte & Wasserkraftwerke	<ul style="list-style-type: none"> <li>Almgasthof (Berndlalm)</li> <li>Kläranlage (Bodenkörperfilteranlage)</li> <li>Einleitung Almgasthof Berndlalm (Bewilligung bis 2038 aufrecht, letzter Überprüfungsbescheid vom 25.08.2020)</li> </ul>									
Fischereirechte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bräurup GmbH &amp; Co</li> </ul>									
Freizeitnutzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>NPHT POIs: <ul style="list-style-type: none"> <li>Gamseckfall</li> <li>Berndlalm</li> <li>Themenweg Seebachsee</li> </ul> </li> <li>Wanderwege ins obere Obersulzbachtal</li> <li>Wanderweg Seebachsee</li> <li>Intensive touristische Nutzung entlang von Wanderwegen und punktuell an POIs</li> </ul>									
<b>ABIOTIK</b>										
Abflussgeschehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> <li>Nachhaltige Waldbewirtschaftung zur Verringerung der Abflussbildung entscheidend</li> </ul>									
Feststoffhaushalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Leitprozess: Murartiger Feststofftransport</li> <li>Mehrere kleine Geschiebeherde</li> <li>Feststoffquelle: Vorwiegend Ufererosion, geringer Eintrag aus Zubringer</li> </ul>									
<b>ZIELZUSTAND</b>										
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen)</li> <li>Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>										
<b>TERRESTRICHE ÖKOLOGIE</b>										
<ul style="list-style-type: none"> <li>Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>										

<b>OS 2</b>	<b>Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 6,55 – 7,71</b>
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Wasserfälle, Kampriesenalm) und bestehende Wanderwege;</li> <li>Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite mit Ausnahme von punktuellen Ufersicherungen (Brücke)</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einleitung (Berndalm) in den Obersulzbach (Einleitung gemäß Stand der Technik, letzter Überprüfungsbescheid vom 25.08.2020)</li> <li>Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Punktuell intensive almwirtschaftlich genutzte Flächen im Untersuchungsgebiet</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite, Lebensraumausstattung entspricht den natürlichen Gegebenheiten</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einige der Wanderwege bzw. Attraktionen (Plattformen) sind sanierungsbedürftig</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederherstellung einer uneingeschränkten Abflussdynamik (Entfernung der Ufersicherungsmaßnahmen)</li> <li>Entfernung von Einleitungen ins Gewässer</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung innerhalb des Untersuchungsgebiets</li> <li>Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Attraktivierung der bestehenden touristischen Infrastruktur</li> </ul>		

<b>OS 2</b>	<b>Ende Schluchtstrecke bis Gamseckfall</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 6,55 – 7,71</b>
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Defizite können nicht beseitigt werden. Brücke für Almbewirtschaftung und touristische Nutzung notwendig</li> <li>• Beseitigung von Einleitung aufgrund bestehender Bewilligung nicht möglich (Anlage gemäß Stand der Technik)</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freihaltung natürlicher, unerschlossener Abschnitte von Nutzungen</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau bestehender Infrastruktur im Nahbereich der Berndlalm</li> <li>• Keine weitere touristische Erschließung</li> </ul>		
<b>LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)</b>		
		
<p>Der Abschnitt umfasst die Schluchtstrecke unterhalb des Almgasthofes Berndlalm. Aufgrund der topographischen Gegebenheiten handelt es sich um einen sehr naturnahen Abschnitt. Es besteht eine hohe Strukturvielfalt und Vernetzung mit den umliegenden Lebensräumen. Einzige Eingriffe sind punktuelle Sicherungen zum Schutz der bestehenden Infrastruktur (Brücke). Die Windwurf- und Lawinenfläche ist naturnah, unter Einbringung von Mischbaumarten wiederbewaldet und strukturiert. Die bestehenden Weideflächen (Kampriesenalm) im Untersuchungsgebiet werden extensiviert. Touristische Infrastruktur besteht in Form des Güterweges sowie punktueller Infrastruktur (Aussichtspunkte), wobei eine Sanierung der Hot Spots empfohlen wird.</p>		

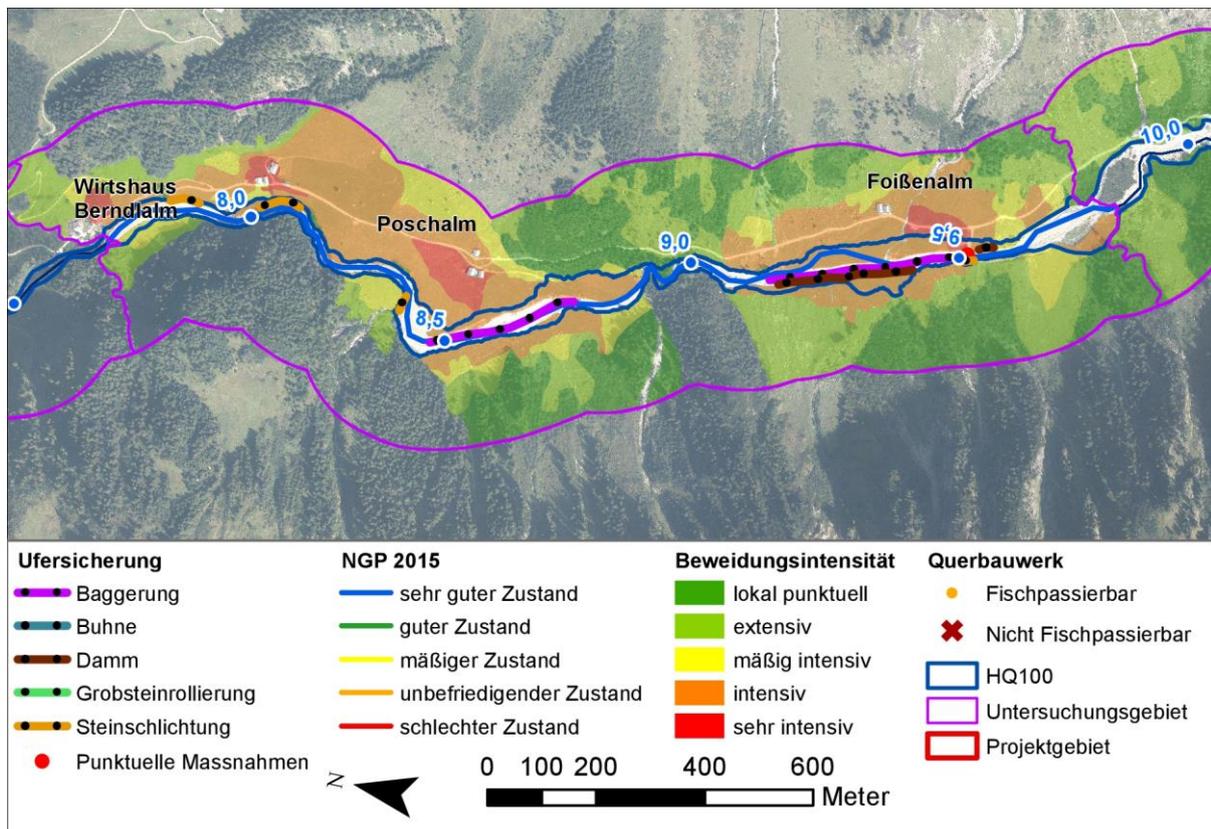
4.1.3 Leitbildabschnitt OS 3

<b>OS 3</b>	<b>Almgasthof Berndalm bis Foißenalm</b>				
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>		<b>Flkm 7,71 – 9,79</b>	
Gemeinde:	Neukirchen a.G.	DWK:	304020013	Länge:	2,08 km

ÜBERSICHTSKARTE



DETAILKARTE



<b>OS 3</b>	<b>Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 7,71 – 9,79</b>
<b>IST-ZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>		
<i>Morphologie</i>	<u>Erhebungen 2020:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis Flkm 9,0: 1, sehr guter Zustand (Zusatzparameter Uferbegleitsaum: 3, mäßiger Zustand)</li> <li>• Ab Flkm 9,0: 3, mäßiger Zustand aufgrund von lokal wirkenden Eingriffen in die Uferdynamik (Uferverbauung), Sohldynamik (Baggerungen), Laufentwicklung und Bettstrukturen; Uferbegleitsaum: 4, unbefriedigender Zustand</li> </ul> <u>NGP 2015:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand; Uferbegleitsaum: 4, unbefriedigender Zustand (Ufersicherungen erst nach HW 2014 errichtet)</li> </ul>	
<i>Querbauwerke</i>	-	
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtsufrige Sicherung der Prallufer im Bereich Almgasthof Berndlalm,</li> <li>• Baggerungen (Laufbegradigung) und Ufersicherung im Bereich Poschalm</li> <li>• Baggerungen, Uferaufhöhung (Dammbauwerk) und lokal wirkende Ufersicherungen (Brücke) im Bereich Foißenalm</li> </ul>	
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinflussung</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markozooobenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytbenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Nährstoffeintrag durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	

OS 3	Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm				
	Gewässer:	Obersulzbach	Flkm 7,71 – 9,79		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>					
<b>Lebensräume, Vegetation</b>					
<b>Biotoptyp</b>			<b>2020 (ha)</b>		
1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach			1,59		
1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach			1,21		
1.3.2.2.5 BT Begradigter Gebirgsbach			2,47		
3.1.2.2.1 SUBTYP Feuchtweide			0,73		
3.1.2.2.2 SUBTYP Nassweide			0,27		
3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen			0,13		
3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrassen der Bergstufe, typischer Subtyp			8,47		
6.1.2.1 BT Lägerflur			0,10		
8.3.3 BT Nadelbaumfeldgehölz aus standortstypischen Schlussbaumarten			0,13		
9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald			0,18		
9.10.1.2 SUBTYP Anthropogen beeinflusster Karbonat-Lärchen-Zirbenwald			0,06		
9.10.2.1 SUBTYP Naturnaher Silikat-Lärchen-Zirbenwald			0,04		
Technische Biotoptypen			0,02		
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>					
<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>
Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	4,53	7,69	5,54	5,21	
Moore	0,77	0,48	0,33	0,33	-
Wiesen	0,29	0	0	0	-
Weiden	3,58	1,75	3,33	3,63	
Buschwälder	0,06	0,03	0,07	0,11	
Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,12	0,06	0,13	0,10	
Offenlandgehölze	0,09	0,03	0,03	0,03	-
Technische Typen	0,01	0	0	0,01	
Abnahme von Moorflächen und Offenlandgehölzen durch Almwirtschaft, Abnahme von Wiesen infolge aktuell ausschließlicher Weidenutzung					
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Im Almbereich Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> </ul>				
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch, Alpensalamander)</li> </ul>				

OS 3	Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm															
	Gewässer:	Obersulzbach														
		Flkm 7,71 – 9,79														
<b>NUTZUNGEN</b>																
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Weideintensität</i></th> <th><i>% Gesamtfläche</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Keine Beweidung</i></td> <td>31%</td> </tr> <tr> <td><i>Lokal, punktuelle Beweidung</i></td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td><i>Extensive Beweidung</i></td> <td>18%</td> </tr> <tr> <td><i>Mäßig intensive Beweidung</i></td> <td>7%</td> </tr> <tr> <td><i>Intensive Beweidung</i></td> <td>22%</td> </tr> <tr> <td><i>Sehr intensive Beweidung</i></td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Besonders im Nahbereich der Almen intensiv almwirtschaftlich genutzt; auf 2/3 der Flächen keine bzw. extensive Beweidung</p>		<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>	<i>Keine Beweidung</i>	31%	<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	20%	<i>Extensive Beweidung</i>	18%	<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	7%	<i>Intensive Beweidung</i>	22%	<i>Sehr intensive Beweidung</i>	2%
<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>															
<i>Keine Beweidung</i>	31%															
<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	20%															
<i>Extensive Beweidung</i>	18%															
<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	7%															
<i>Intensive Beweidung</i>	22%															
<i>Sehr intensive Beweidung</i>	2%															
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausleitung KW Berndlalm</li> <li>• Krafthaus + Einleitung KW Berndlalm</li> </ul>															
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräurup GmbH &amp; Co</li> </ul>															
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine NPHT POIs</li> <li>• Wanderwege ins obere Obersulzbachtal</li> <li>• Wanderweg Bettlersteig</li> <li>• Wanderweg Foißkarsee – Seebachsee</li> <li>• Intensive touristische Nutzung der Almgasthäuser und Wanderwege</li> </ul>															
<b>ABIOTIK</b>																
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen überwiegend innerhalb Gewässerbett</li> <li>• Weidefläche im Bereich Poschalm und Berndlalm sowie Foißenalm überflutet</li> <li>• Eingriffe ins Gewässer wirken sich negativ auf Abflussgeschehen (Abflussbeschleunigung und Verlust Geschiebepufferfunktion) aus</li> <li>• Nachhaltige Waldbewirtschaftung zur Verringerung der Abflussbildung entscheidend</li> </ul>															
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gerinneprozess: Murartiger Feststofftransport</li> <li>• Vereinzelt kleinere Geschiebeherde</li> <li>• Vorwiegend Ufererosion</li> <li>• Flachere Talbereiche wirken (unverbaut) als Geschiebepuffer</li> </ul>															
<b>ZIELZUSTAND</b>																
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit intaktem, natürlichen Uferbegleitsaum</li> </ul> </li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohldynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>																

<b>OS 3</b>	<b>Almgasthof Berndalm bis Foißenalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 7,71 – 9,79</b>
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Intakte Moor- und Feuchtlebensräume</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Almgasthöfe) und bestehende Wanderwege;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab Flkm 9,0 erhebliche Eingriffe in die Hydromorphologie</li> <li>• Lokal wirkende Ufersicherungen und Baggerungen (Laufbegradigung und Dammschüttungen) im Bereich Poschalm und Foißenalm</li> <li>• Im gesamten Abschnitt mäßige bis starke Beeinträchtigung der Ufergehölzstreifen</li> <li>• Beeinträchtigung Hydrologie durch KW Berndalm</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Eintrag von Nährstoffen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume – Strukturverarmung, Verlust an Lebensräumen</li> <li>• Verlust und Degradierung von hochwertigen Lebensräumen (Moore)</li> <li>• Häufig (sehr) intensive almwirtschaftliche Nutzung im gewässernahen Bereich</li> <li>• Starker Nährstoffeintrag auf Weiden und in Gewässer</li> <li>• fehlende Weidepflege (Alpenampfer-Fluren)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume (Strukturverarmung, Verlust an Lebensräumen), dadurch Verschlechterung der Habitate von Fließgewässer-assoziierten Arten</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume, dadurch Abnahme der natürlichen Vernässungszonen (temporäre Laichgewässer)</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite, touristische Infrastruktur (Wanderwege) ausreichend vorhanden; Besucherlenkung funktioniert</li> </ul>	

<b>OS 3</b>	<b>Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 7,71 – 9,79</b>
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik.</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftlichen Nutzung und Förderung einer natürlichen Entwicklung des Ufergehölzstreifens</li> <li>• Hydrologische Eingriffe beseitigen (Einleitungen)</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftliche Nutzung innerhalb des Untersuchungsgebiets</li> <li>• Wiederherstellung des sehr guten Erhaltungszustandes der Moorflächen in den Bereichen Poschalm und Foißenalm (jeweils rechtsufrig)</li> <li>• Freihaltung natürlicher, unerschlossener Abschnitte von Nutzungen</li> <li>• Weidepflege (Alpenampfer-Fluren)</li> <li>• Keine Düngung</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Initialmaßnahmen</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens</li> <li>• Verringerung Nährstoffeintrag durch Wegfall der Düngung und intensiver gewässernahe Beweidung</li> <li>• Beseitigung der Einleitung schwer möglich – Potenziale in Aufbereitung der eingeleiteten Wässer</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Initialmaßnahmen</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens</li> <li>• Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung im Nahbereich der Gewässer</li> <li>• Verringerung Nährstoffeintrag durch Wegfall der Düngung und intensiver gewässernahe Beweidung</li> <li>• Weidepflege auf Flächen mit Alpenampfer</li> <li>• Verbesserung des Erhaltungszustandes der degradierten Moorflächen</li> </ul>		

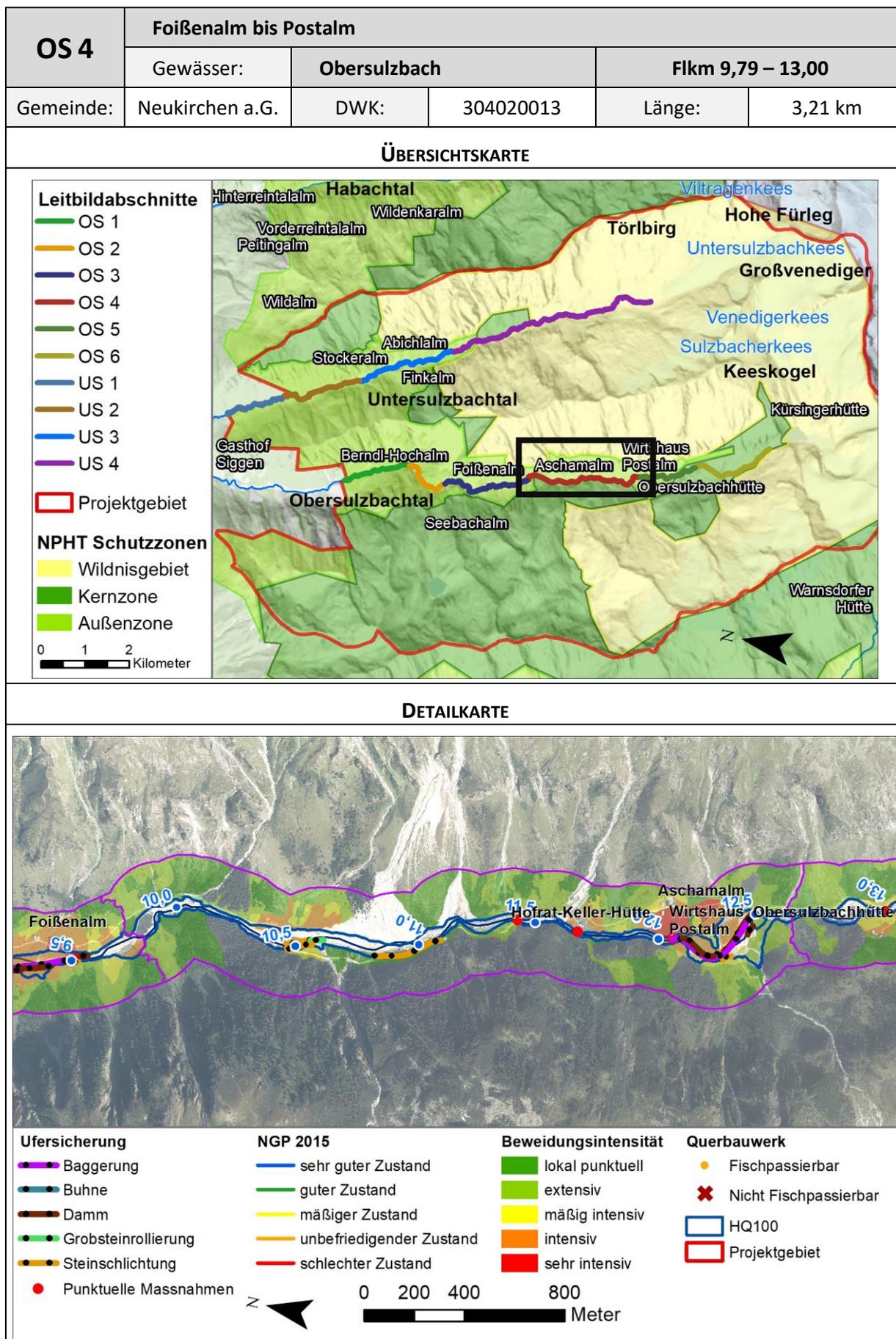
<b>OS 3</b>	<b>Almgasthof Berndlalm bis Foißenalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Das Leitbild für den Obersulzbach in diesem Abschnitt besteht aus einem durchwegs frei fließenden Wildbach mit uneingeschränkter Ufer- und Sohldynamik. In flachen Abschnitten (Berndlalm, Poschalm und Foißenalm) stellt sich, durch Entfernung der lokal wirkenden Ufersicherungen, ein natürlicher (furkierender) Gewässerlauf ein. An das Gewässer schließt ein beidseitiger Uferbegleitsaum und lokal Auwälder bzw. Hochstaudenfluren an. Im Nahbereich des Gewässers (Untersuchungsgebiet) werden die Weiden extensiv bewirtschaftet (ohne Düngung). Degradierete Moorflächen werden renaturiert. Es erfolgen keine Eingriffe am oder im Gewässer.

#### 4.1.4 Leitbildabschnitt OS 4



<b>OS 4</b>	<b>Foißental bis Postalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 9,79 – 13,00</b>
<b>IST-ZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>		
<i>Morphologie</i>	<p><u>Erhebungen 2020:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flkm 9,5 – 10,0: 3, mäßiger Zustand aufgrund von Eingriffen in die Uferdynamik (lokal wirkende Ufersicherung), Sohldynamik (Baggerungen), Laufentwicklung und Bettstrukturen; Uferbegleitsaum: 4, unbefriedigender Zustand</li> <li>• Flkm 10,0 – 10,5: 1, sehr guter Zustand (geringe Eingriffe in Uferbegleitsaum)</li> <li>• Flkm 10,0 – 11,0: 2, guter Zustand aufgrund von Eingriffen in die Uferdynamik (lokal wirkende Ufersicherung, Laufentwicklung und Bettstrukturen; Uferbegleitsaum: 3, mäßiger Zustand</li> <li>• Flkm 11,0 – 12,0: 1, sehr guter Zustand (mäßige Eingriffe in Uferbegleitsaum)</li> <li>• Flkm 12,0 – 12,5: 3, mäßiger Zustand aufgrund von Eingriffen in die Uferdynamik (lokal wirkende Ufersicherung), Laufentwicklung und Bettstrukturen; Uferbegleitsaum: 3, mäßiger Zustand</li> <li>• Flkm 12,5 – 13,0: 1, sehr guter Zustand (geringe Eingriffe in Uferbegleitsaum)</li> </ul> <p><u>NGP 2015:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand Hauptparameter (Ufer- und Sohldynamik), Beeinträchtigung Uferbegleitsaum gleich Erhebungen 2020 (siehe oben)</li> </ul>	
<i>Querbauwerke</i>	-	
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgestaltung und Verbauung im Bereich Sattelkar</li> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Brücke Flkm 11,43</li> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Steg Flkm 11,67</li> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Brücke Flkm 12,05</li> <li>• Ufersicherung und Dammbauwerk im Bereich Postalm</li> </ul>	
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinflussung</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Markzoobenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytbenthos – 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Nährstoffeintrag durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	

OS 4	Foißental bis Postalm				
	Gewässer:	Obersulzbach	Flkm 9,79 – 13,00		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>					
<b>Lebensräume, Vegetation</b>					
<b>Biotoptyp</b>		<b>2020 (ha)</b>			
1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach		2,13			
1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach		3,26			
1.3.2.2.5 BT Begradigter Gebirgsbach		2,90			
1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation		0,16			
1.4.4.1.1 SUBTYP Naturnaher Tümpel mit vegetationsreichem Umfeld		0,002			
2.2.3.2.1.1 SUBTYP Braunseggenried		0,45			
3.1.2.2.2 SUBTYP Nassweide		0,85			
3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen		1,61			
3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe, typischer Subtyp		5,17			
6.1.3.2 BT Hochgrasflur über Silikat		0,22			
8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen		0,02			
9.1.2 BT Silikat-Latschen-Buschwald		0,15			
9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald		1,16			
10.5.1.3.2 BT Silikatblockschutthalde der tieferen Lagen		7,71			
Technische Typen		0,05			
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>					
<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>
Stillgewässer	0	0,002	0,002	0,002	
Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	8,77	10,02	7,42	8,33	
Moore	0,92	0,97	0,52	0,47	-
Wiesen	0,05	0	0	0	
Weiden	3,38	2,36	4,53	2,62	
Hochstaudenfluren	0,08	0,04	0,07	0,10	+
Buschwälder	0,71	0,67	1,25	0,99	
Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,22	0,07	0,02	0,12	
Schutthalden	0	0	0,23	1,57	+
Technische Typen	0,11	0,11	0,18	0,03	
Abnahme von Moorflächen durch Almwirtschaft; Zunahme von Schuttflächen durch Massenbewegung Sattelkar (natürlicher Prozess)					
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Im Almbereich Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> </ul>				
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch)</li> </ul>				

OS 4	Foißenalm bis Postalm																
	Gewässer:	Obersulzbach	Flkm 9,79 – 13,00														
<b>NUTZUNGEN</b>																	
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Weideintensität</i></th> <th><i>% Gesamtfläche</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Keine Beweidung</i></td> <td>47%</td> </tr> <tr> <td><i>Lokal, punktuelle Beweidung</i></td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td><i>Extensive Beweidung</i></td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td><i>Mäßig intensive Beweidung</i></td> <td>3%</td> </tr> <tr> <td><i>Intensive Beweidung</i></td> <td>5%</td> </tr> <tr> <td><i>Sehr intensive Beweidung</i></td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Besonders im Nahbereich der Almen intensiv almwirtschaftlich genutzt; auf 90 % der Flächen keine bzw. extensive Beweidung</p>			<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>	<i>Keine Beweidung</i>	47%	<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	24%	<i>Extensive Beweidung</i>	19%	<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	3%	<i>Intensive Beweidung</i>	5%	<i>Sehr intensive Beweidung</i>	2%
<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>																
<i>Keine Beweidung</i>	47%																
<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	24%																
<i>Extensive Beweidung</i>	19%																
<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	3%																
<i>Intensive Beweidung</i>	5%																
<i>Sehr intensive Beweidung</i>	2%																
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KW Jaidbach</li> </ul>																
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Obersulzbach: Bräurup GmbH &amp; Co</li> <li>• Vorder- und Hinterjaidbach: Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>																
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NPHT POIs: <ul style="list-style-type: none"> <li>Hofrat-Keller-Hütte (Wildniscamp)</li> <li>Postalm</li> <li>Themenweg „Energielehrweg Postalm“</li> </ul> </li> <li>• Wanderwege ins obere Obersulzbachtal</li> <li>• Intensive touristische Nutzung der Almgasthöfe, POIs und Wanderwege</li> </ul>																
<b>ABIOTIK</b>																	
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen größtenteils innerhalb Gewässerbett</li> <li>• Teils an Gewässer angrenzende Weideflächen (Sattelkar und Postalm) überflutet</li> <li>• Eingeschränkte Gewässerbreite durch Sattelkar (Gefahr von Aufstau bei Mureignissen)</li> <li>• Eingriffe ins Gewässer wirken sich negativ auf Abflussgeschehen (Abflussbeschleunigung und Verlust Geschiebepufferfunktion) aus</li> <li>• Nachhaltige Waldbewirtschaftung zur Verringerung der Abflussbildung notwendig</li> </ul>																
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Murartiger Feststofftransport</li> <li>• Sattelkar als weitaus größter Geschiebeherd im Projektgebiet weiterhin aktiv</li> <li>• Flachstrecke im Bereich Postalm wirkt (unverbaut) als Geschiebepuffer</li> </ul>																

<b>OS 4</b>	<b>Foißenalm bis Postalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 9,79 – 13,00</b>
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerken, hydrologische Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit Intaktem, natürlichen Uferbegleitsaum</li> </ul> </li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Intakte Moor- und Feuchtlebensräume</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige Touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Almgasthöfe) und bestehende Wanderwege;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Abschnitte wechseln mit stark verbauten Strecken; besonders im Bereich Sattelkar und Postalm starke Eingriffe in Hydromorphologie mit lokal wirkenden Ufersicherungen, Dammschüttungen und Laufbegradigungen</li> <li>• Ufervegetation annähernd durchwegs degradiert oder fehlt gänzlich</li> <li>• Geringe Beeinträchtigung der Hydrologie durch KW Jaidbach</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Eintrag von Nährstoffen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter BSB5-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	

OS 4	Foißenalm bis Postalm	
	Gewässer:	Obersulzbach
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume – Strukturverarmung, Verlust an Lebensräumen</li> <li>• Verlust und Degradierung von hochwertigen Lebensräumen (z.B. Moore) durch Eutrophierung, Trittschäden, lokale Entwässerung</li> <li>• intensive almwirtschaftliche Nutzung im gewässernahen Bereich</li> <li>• Starker Nährstoffeintrag auf Weiden und in Gewässer</li> <li>• fehlende Weidepflege (Alpenampfer-Fluren)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume (Strukturverarmung, Verlust an Lebensräumen), dadurch Verschlechterung der Habitate von Fließgewässer-assoziierten Arten</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume (Strukturverarmung, Verlust an Lebensräumen), dadurch Abnahme der natürlichen Vernässungszonen (temporäre Laichgewässer)</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite, touristische Infrastruktur (Wanderwege) ausreichend vorhanden; Besucherlenkung funktioniert</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik.</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftliche Nutzung und Förderung einer natürlichen Entwicklung des Ufergehölzstreifens</li> <li>• Hydrologische Eingriffe beseitigen (Rückbau KW Jaidbach)</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftliche Nutzung innerhalb des Untersuchungsgebiets</li> <li>• Wiederherstellung des sehr guten Erhaltungszustandes der Moorflächen im Bereich Postalm (rechts- und linksufrig)</li> <li>• Weidepflege (Mahd der Alpenampfer-Fluren)</li> <li>• Keine Düngung</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf; Weiterführung der bisherigen Nutzung mit Almgasthäusern und dem Wildniscamp (Hofrat-Keller-Hütte)		

<b>OS 4</b>	<b>Foißental bis Postalm</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>

**Flkm 9,79 – 13,00**

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE

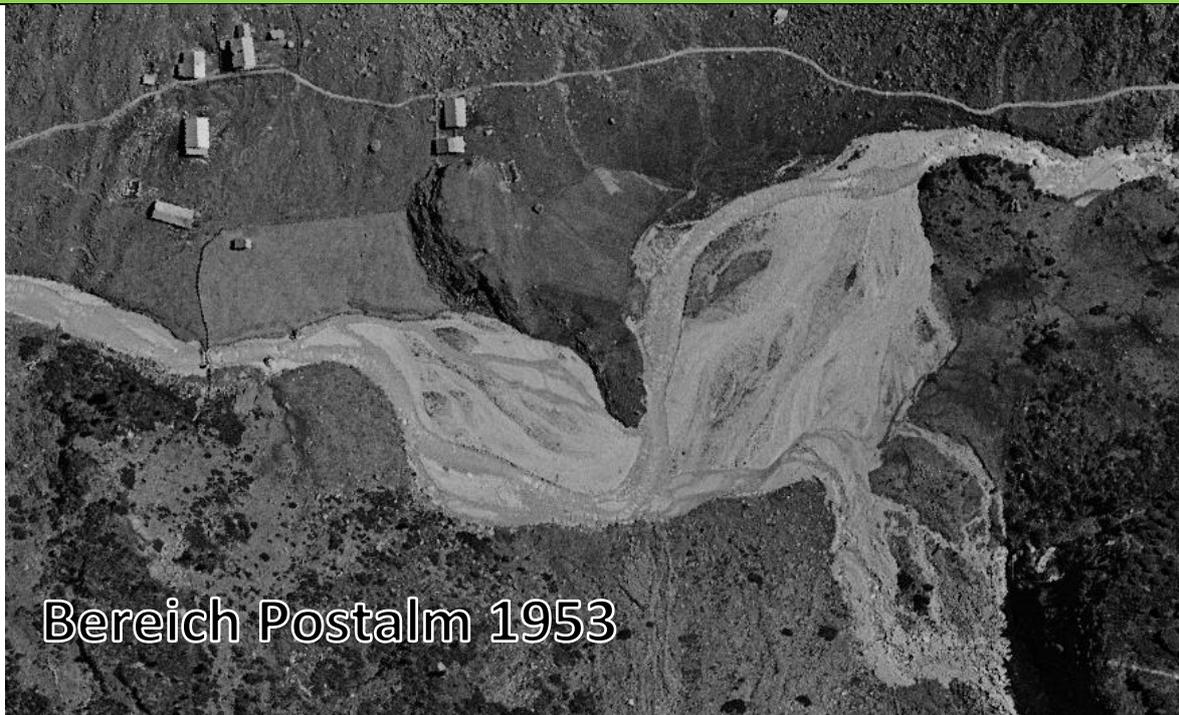
#### GEWÄSSERÖKOLOGIE

- Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Initialmaßnahmen insbesondere im Bereich Postalm
- Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens
- Verringerung Nährstoffeintrag durch Wegfall der Dünung und intensiver gewässernahe Beweidung

#### TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE

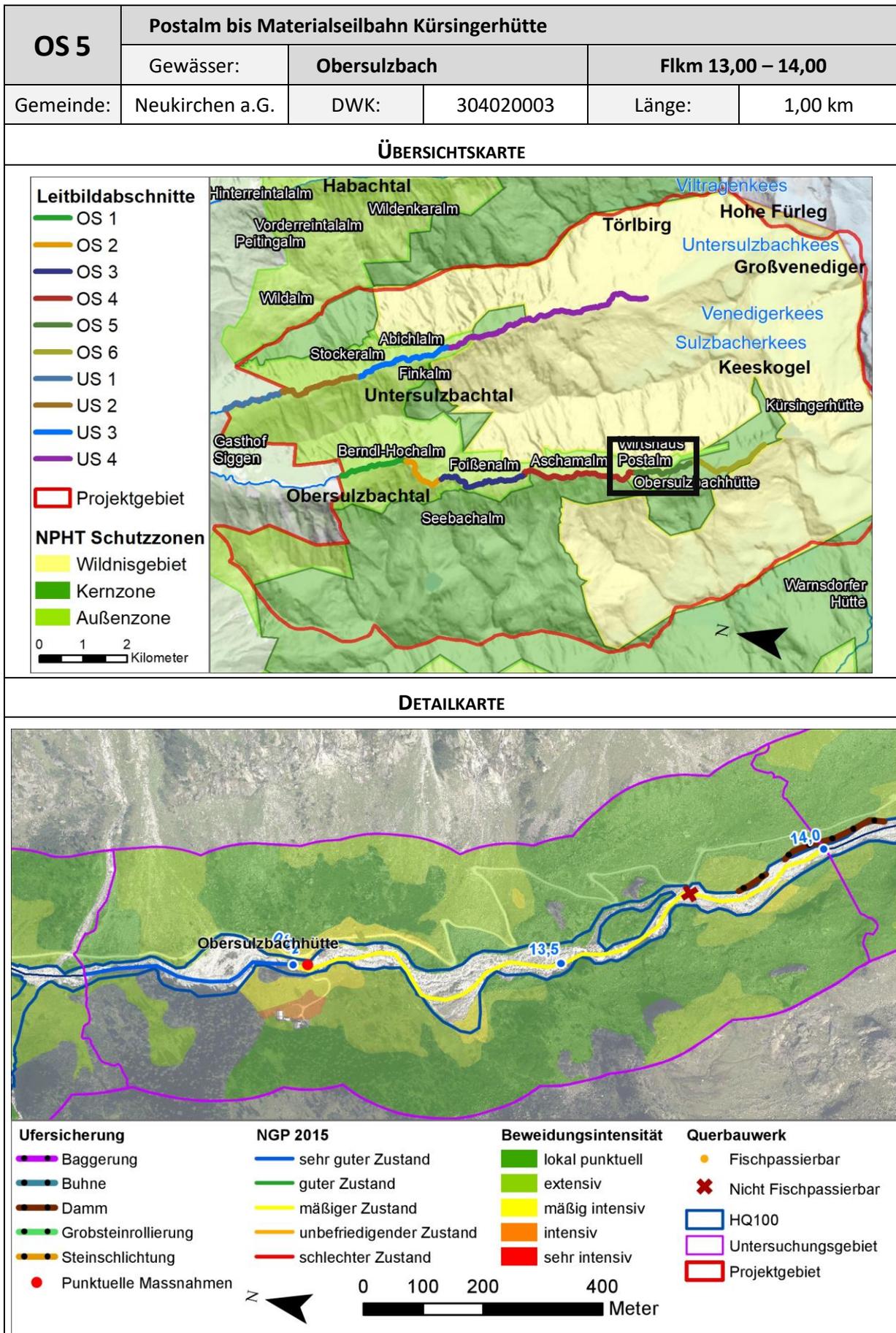
- Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der nach dem HW 2014 errichteten Ufersicherungen und Initialmaßnahmen
- Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens
- Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung im Nahbereich der Gewässer
- Verringerung Nährstoffeintrag durch Wegfall der Dünung und intensiver gewässernahe Beweidung
- Weidpflege auf Flächen mit Alpenampfer
- Verbesserung des Erhaltungszustandes der degradierten Moorflächen

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Das Leitbild für den Obersulzbach in diesem Abschnitt besteht aus einem durchwegs frei fließenden Wildbach mit uneingeschränkter Ufer- und Sohldynamik (Ausnahme Bereich Sattelkar). In flachen Abschnitten (Postalm) stellt sich, durch Entfernung der lokal wirkenden Ufersicherungen, ein natürlicher (furkierender) Gewässerlauf ein. An das Gewässer schließt ein beidseitiger Uferbegleitsaum und lokal Auwälder bzw. Hochstaudenfluren an. Im Nahbereich des Gewässers (Untersuchungsgebiet) werden die Weiden extensiv bewirtschaftet (ohne Dünung). Degradierte Moorflächen werden wiederhergestellt. Es erfolgen keine Eingriffe am oder im Gewässer.

### 4.1.5 Leitbildabschnitt OS 5



<b>OS 5</b>	<b>Postalm bis Materialeilbahn Kürsingerhütte</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 13,00 – 14,00</b>
<b>IST-ZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2, guter Zustand</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>		
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (Erhebungen 2020)</li> <li>• 2, guter Zustand (Sohldynamik, Substrat und Bettstrukturen; NGP 2015)</li> </ul>	
<i>Querbauwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wehranlage KW Obersulzbach (nicht Fischpassierbar, aber kein Fischlebensraum)</li> </ul>	
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Brücke Flkm 13,03 (Obersulzbachhütte)</li> </ul>	
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Restwasserstrecke KW Obersulzbach</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>		
<b><i>Biotoptyp</i></b>		<b><i>2020 (ha)</i></b>
<i>1.3.2.1.1 BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i>		<i>1,15</i>
<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>		<i>0,96</i>
<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>		<i>2,24</i>
<i>1.3.3.7 BT Wasserfall</i>		<i>0,49</i>
<i>2.2.3.2.1.1 SUBTYP Braunseggenried</i>		<i>0,61</i>
<i>3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen</i>		<i>1,47</i>
<i>7.2.2.4 BT Bestand der Rost-Alpenrose</i>		<i>0,51</i>
<i>9.1.2 BT Silikat-Latschen-Buschwald</i>		<i>0,01</i>
<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>		<i>0,18</i>
<i>9.10.2.1 SUBTYP Naturnaher Silikat-Lärchen-Zirbenwald</i>		<i>0,18</i>
<i>10.4.3.1 BT Felsblock, Restling und Findling</i>		<i>0,03</i>
<i>Technische Typen</i>		<i>0,05</i>

OS 5	Postalm bis Materialeisbahn Kürsingerhütte																																																		
	Gewässer:	Obersulzbach	Flkm 13,00 – 14,00																																																
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>																																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lebensräume</th> <th>1953 (ha)</th> <th>1991 (ha)</th> <th>2007 (ha)</th> <th>2020 (ha)</th> <th>+/-</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</td> <td>5,01</td> <td>5,31</td> <td>4,53</td> <td>4,78</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Moore</td> <td>0,11</td> <td>0,07</td> <td>0,09</td> <td>0,09</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Weiden</td> <td>0,46</td> <td>0,19</td> <td>0,45</td> <td>0,40</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Buschwälder</td> <td>0,02</td> <td>0</td> <td>0,39</td> <td>0,15</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</td> <td>0,05</td> <td>0,06</td> <td>0,18</td> <td>0,18</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td>Felsen, Gletscherschliffe usw.</td> <td>0,07</td> <td>0,07</td> <td>0,07</td> <td>0,08</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Technische Typen</td> <td>0,03</td> <td>0,03</td> <td>0,03</td> <td>0,05</td> <td>+</td> </tr> </tbody> </table>				Lebensräume	1953 (ha)	1991 (ha)	2007 (ha)	2020 (ha)	+/-	Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	5,01	5,31	4,53	4,78		Moore	0,11	0,07	0,09	0,09		Weiden	0,46	0,19	0,45	0,40		Buschwälder	0,02	0	0,39	0,15		Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,05	0,06	0,18	0,18	+	Felsen, Gletscherschliffe usw.	0,07	0,07	0,07	0,08		Technische Typen	0,03	0,03	0,03	0,05	+
Lebensräume	1953 (ha)	1991 (ha)	2007 (ha)	2020 (ha)	+/-																																														
Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	5,01	5,31	4,53	4,78																																															
Moore	0,11	0,07	0,09	0,09																																															
Weiden	0,46	0,19	0,45	0,40																																															
Buschwälder	0,02	0	0,39	0,15																																															
Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,05	0,06	0,18	0,18	+																																														
Felsen, Gletscherschliffe usw.	0,07	0,07	0,07	0,08																																															
Technische Typen	0,03	0,03	0,03	0,05	+																																														
Keine größeren Veränderungen der Lebensräume seit 1953.																																																			
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Im Almbereich Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> </ul>																																																		
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch)</li> </ul>																																																		
<b>NUTZUNGEN</b>																																																			
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Weideintensität</th> <th>% Gesamtfläche</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Keine Beweidung</td> <td>19%</td> </tr> <tr> <td>Lokal, punktuelle Beweidung</td> <td>53%</td> </tr> <tr> <td>Extensive Beweidung</td> <td>24%</td> </tr> <tr> <td>Mäßig intensive Beweidung</td> <td>4%</td> </tr> <tr> <td>Intensive Beweidung</td> <td>&lt;1%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Im Nahbereich der Almen intensiv almwirtschaftlich genutzt; auf 96 % der Flächen keine bzw. extensive Beweidung</p>			Weideintensität	% Gesamtfläche	Keine Beweidung	19%	Lokal, punktuelle Beweidung	53%	Extensive Beweidung	24%	Mäßig intensive Beweidung	4%	Intensive Beweidung	<1%																																				
Weideintensität	% Gesamtfläche																																																		
Keine Beweidung	19%																																																		
Lokal, punktuelle Beweidung	53%																																																		
Extensive Beweidung	24%																																																		
Mäßig intensive Beweidung	4%																																																		
Intensive Beweidung	<1%																																																		
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wehranlage (Ausleitung KW Obersulzbach)</li> <li>• Krafthaus und Einleitung (KW Obersulzbach)</li> </ul>																																																		
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bräurup GmbH &amp; Co KG bis Wehranlage KW Obersulzbach</li> <li>• Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG) ab Wehranlage KW Obersulzbach</li> </ul>																																																		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine NPHT POI</li> <li>• Wanderwege ins obere Obersulzbachtal</li> </ul>																																																		
<b>ABIOTIK</b>																																																			
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> <li>• Punktuell geringe Ausuferungen auf Weidefläche</li> </ul>																																																		
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Keine bzw. keine größeren Geschiebeherde</li> <li>• Flachstrecken als Geschiebepuffer</li> </ul>																																																		

<b>OS 5</b>	<b>Postalm bis Materialeilbahn Kürsingerhütte</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 13,00 – 14,00</b>
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit intaktem, natürlichen Uferbegleitsaum</li> </ul> </li> <li>• Vollständige Durchgängigkeit für Benthos</li> <li>• Wasserwirtschaftliche Nutzung auf ein Minimum beschränken</li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Intakte Moor- und Feuchtlebensräume</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf bestehenden Wanderweg;</li> <li>• Insgesamt geringe touristische Nutzung;</li> <li>• Erhaltung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr guter Zustand nicht erreicht</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hydrologische Beeinflussung durch KW Obersulzbach</li> <li>• Morphologisch geringe Beeinträchtigungen (durch Wehranlage und punktuelle Ufersicherungen bei Brücke)</li> <li>• Querbauwerke (Wehranlage)</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokal qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Obersulzbachhütte und nordwestlich Materialeilbahn Kürsingerhütte (Ausleitungskraftwerk)</li> <li>• Lokal intensive Weidenutzung (Bereich Obersulzbachhütte)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokal qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Obersulzbachhütte und nordwestlich Materialeilbahn Kürsingerhütte (Ausleitungskraftwerk), dadurch Verschlechterung der Habitate von Fließgewässer-assoziierten Arten</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fließgewässer verliert in dieser Höhenlage bereits Bedeutung für die Amphibien, durch intensive Weidenutzung im Bereich der Almhütte kommt es jedoch zu einem negativen Effekt auf die temporären Laichhabitate (Eutrophierung)</li> </ul>	

<b>OS 5</b>	<b>Postalm bis Materialeilbahn Kürsingerhütte</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 13,00 – 14,00</b>
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
Freizeitnutzungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Defizite, Nutzung ausschließlich entlang Wirtschaftsweg</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Beseitigung sämtlicher hydromorphologischen Beeinträchtigungen (KW und Bauwerke)</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> <li>Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung im Bereich Obersulzbachhütte</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- bzw. Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verringerung Auswirkungen aus dem KW Obersulzbach</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Extensivierung der intensiv almwirtschaftlich genutzten Bereiche</li> </ul>		

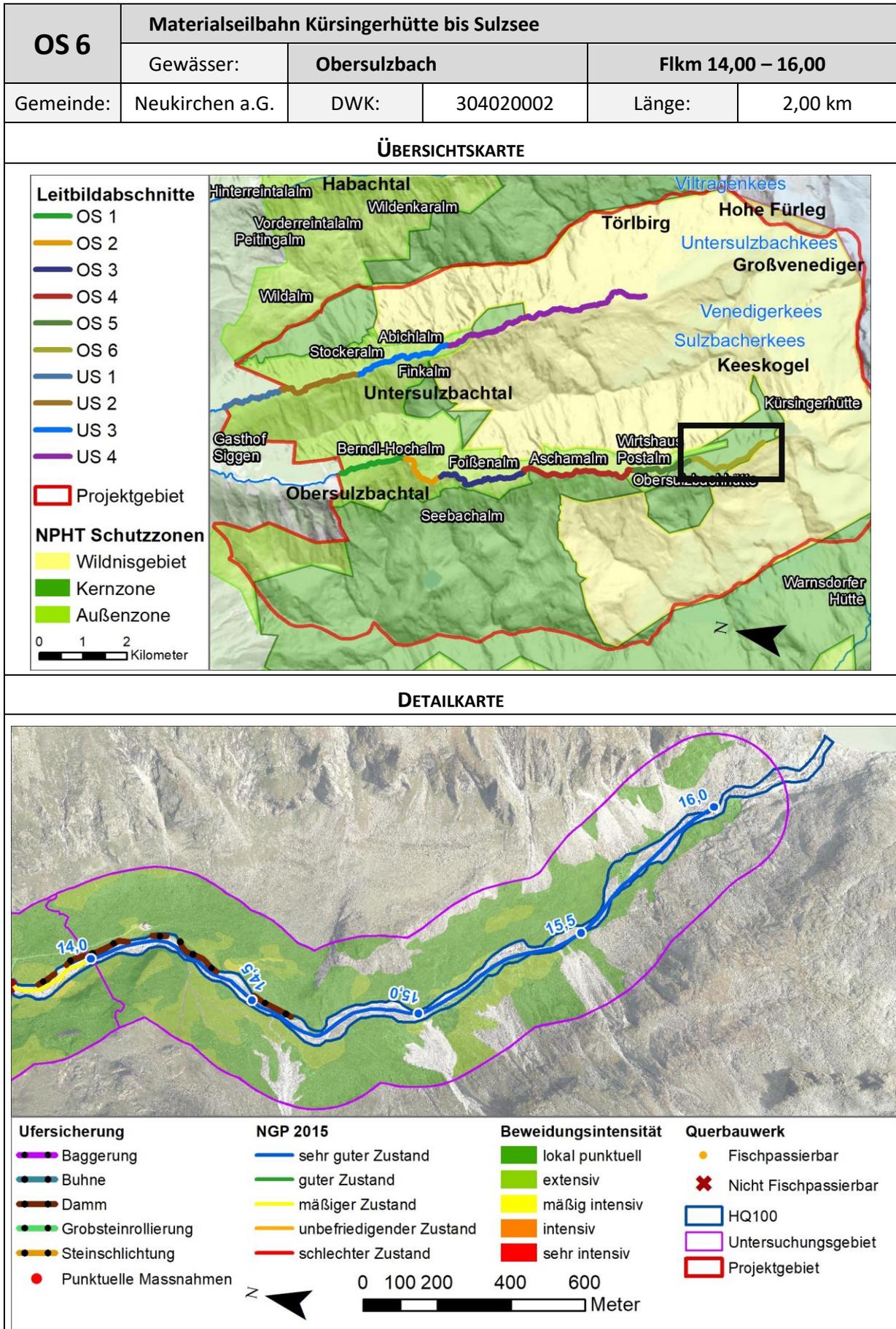
<b>OS 5</b>	<b>Postalm bis Materialseilbahn Kürsingerhütte</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Der Abschnitt umfasst die Restwasserstrecke des KW Obersulzbach. Die Auswirkungen aus dem Kraftwerksbetrieb sind möglichst gering zu halten. Die Vernetzung mit den angrenzenden Lebensräumen ist gut, es besteht eine naturnahe Fließdynamik. Es erfolgen keine weiteren Eingriffe im oder am Gewässer inkl. der Hydrologie. Die Weidenutzung im gewässernahen Bereich (Untersuchungsgebiet) ist extensiv. Moore und Feuchtlebensräume werden durch extensive Beweidung offengehalten.

4.1.6 Leitbildabschnitt OS 6



<b>OS 6</b>	<b>Materialeisbahn Kürsingerhütte bis Sulzsee</b>																																						
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>	<b>Flkm 14,00 – 16,00</b>																																				
<b>IST-ZUSTAND</b>																																							
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																																							
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																																						
<b>Hydromorphologie</b>																																							
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																																						
<i>Querbauwerke</i>	-																																						
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baggerungen und Aufdämmung rechtsufrig bis nördlich Felsrippe (Flkm 14,63)</li> </ul>																																						
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinflussung</li> </ul>																																						
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 2, guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>																																						
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> </ul>																																						
<b>TERRESTRICHE ÖKOLOGIE</b>																																							
<b>Lebensräume, Vegetation</b>																																							
<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Biotoptyp</i></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1.3.2.1.1 <i>BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i></td> <td>2,16</td> </tr> <tr> <td>1.3.2.1.2 <i>BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i></td> <td>4,71</td> </tr> <tr> <td>1.3.3.2 <i>BT Seeausfluss</i></td> <td>0,05</td> </tr> <tr> <td>3.2.2.3.2 <i>SUBTYP Rasenschmielen-Fluren</i></td> <td>0,03</td> </tr> <tr> <td>4.3.2.2 <i>BT Gefäßpflanzendominierter Silikat-Schneeboden</i></td> <td>0,28</td> </tr> <tr> <td>10.4.2.2.2 <i>BT Silikatfelswand der Hochlagen ohne Felsspaltenvegetation</i></td> <td>2,00</td> </tr> <tr> <td>10.5.2.2.2 <i>BT Silikatregschutthalde der Hochlagen</i></td> <td>0,13</td> </tr> </tbody> </table>				<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>	1.3.2.1.1 <i>BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i>	2,16	1.3.2.1.2 <i>BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i>	4,71	1.3.3.2 <i>BT Seeausfluss</i>	0,05	3.2.2.3.2 <i>SUBTYP Rasenschmielen-Fluren</i>	0,03	4.3.2.2 <i>BT Gefäßpflanzendominierter Silikat-Schneeboden</i>	0,28	10.4.2.2.2 <i>BT Silikatfelswand der Hochlagen ohne Felsspaltenvegetation</i>	2,00	10.5.2.2.2 <i>BT Silikatregschutthalde der Hochlagen</i>	0,13																				
<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>																																						
1.3.2.1.1 <i>BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i>	2,16																																						
1.3.2.1.2 <i>BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i>	4,71																																						
1.3.3.2 <i>BT Seeausfluss</i>	0,05																																						
3.2.2.3.2 <i>SUBTYP Rasenschmielen-Fluren</i>	0,03																																						
4.3.2.2 <i>BT Gefäßpflanzendominierter Silikat-Schneeboden</i>	0,28																																						
10.4.2.2.2 <i>BT Silikatfelswand der Hochlagen ohne Felsspaltenvegetation</i>	2,00																																						
10.5.2.2.2 <i>BT Silikatregschutthalde der Hochlagen</i>	0,13																																						
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>																																							
<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Lebensräume</b></th> <th><b>1953 (ha)</b></th> <th><b>1991 (ha)</b></th> <th><b>2007 (ha)</b></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> <th><b>+/-</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i></td> <td>3,79</td> <td>6,12</td> <td>6,62</td> <td>6,47</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td><i>Subalpine bis alpine Rasen</i></td> <td>0,34</td> <td>0,43</td> <td>0,71</td> <td>0,86</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td><i>Schutthalden</i></td> <td>0,23</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td><i>Felsen, Gletscherschliffe usw.</i></td> <td>0,38</td> <td>0,92</td> <td>0,78</td> <td>0,78</td> <td></td> </tr> <tr> <td><i>Gletscher</i></td> <td>3,35</td> <td>0,02</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>				<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>	<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	3,79	6,12	6,62	6,47	+	<i>Subalpine bis alpine Rasen</i>	0,34	0,43	0,71	0,86	+	<i>Schutthalden</i>	0,23	0	0	0	-	<i>Felsen, Gletscherschliffe usw.</i>	0,38	0,92	0,78	0,78		<i>Gletscher</i>	3,35	0,02	0	0	-
<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>																																		
<i>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</i>	3,79	6,12	6,62	6,47	+																																		
<i>Subalpine bis alpine Rasen</i>	0,34	0,43	0,71	0,86	+																																		
<i>Schutthalden</i>	0,23	0	0	0	-																																		
<i>Felsen, Gletscherschliffe usw.</i>	0,38	0,92	0,78	0,78																																			
<i>Gletscher</i>	3,35	0,02	0	0	-																																		
Zunahme von Fließgewässerflächen und subalpiner bis alpiner Rasen durch Rückzug des Obersulzbachkeeses und natürlicher Sukzession																																							
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> </ul>																																						
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch)</li> </ul>																																						

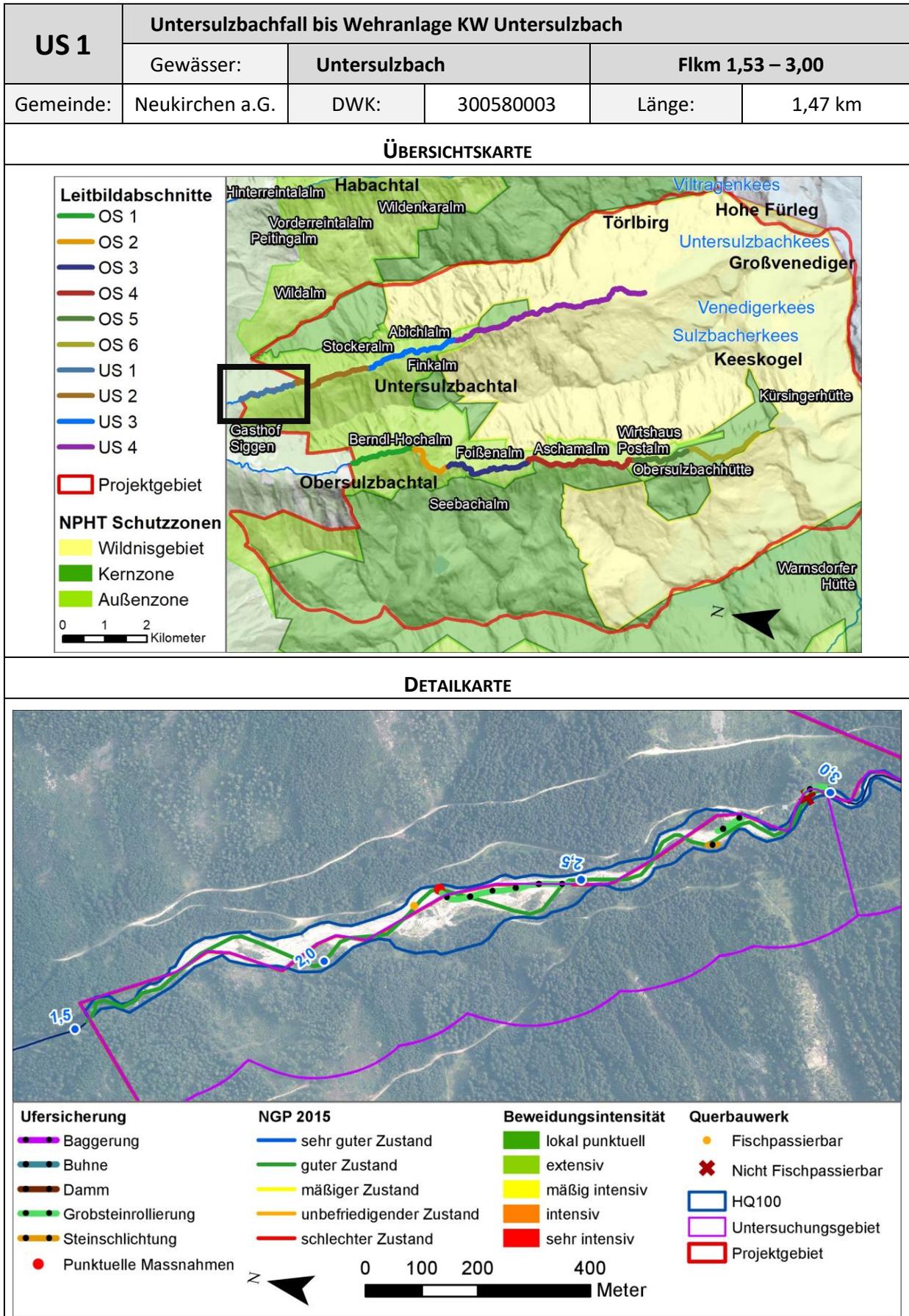
OS 6	Materialeilbahn Kürsingerhütte bis Sulzsee											
	Gewässer:	Obersulzbach										
<b>Flkm 14,00 – 16,00</b>												
<b>NUTZUNGEN</b>												
<b>Nutzungsintensität</b>	Sehr extensiv bewirtschafteter Abschnitt. Es besteht eine Vertragsnaturschutzvereinbarung.											
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Weideintensität</i></th> <th><i>% Gesamtfläche</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Keine Beweidung</i></td> <td>36%</td> </tr> <tr> <td><i>Lokal, punktuelle Beweidung</i></td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td><i>Extensive Beweidung</i></td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td><i>Mäßig intensive Beweidung</i></td> <td>&lt;1%</td> </tr> </tbody> </table>		<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>	<i>Keine Beweidung</i>	36%	<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	50%	<i>Extensive Beweidung</i>	14%	<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	<1%
<i>Weideintensität</i>	<i>% Gesamtfläche</i>											
<i>Keine Beweidung</i>	36%											
<i>Lokal, punktuelle Beweidung</i>	50%											
<i>Extensive Beweidung</i>	14%											
<i>Mäßig intensive Beweidung</i>	<1%											
<b>Wasserrechte</b>	-											
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>											
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NPHT POIs: Themenweg „Gletscherweg Obersulzbachtal“ Kürsingerhütte Obersulzbachsee</li> <li>• Wanderwege ins obere Obersulzbachtal</li> <li>• Anstieg Kürsingerhütte</li> <li>• Anstieg Großvenediger</li> <li>• Themenweg „Gletscherweg Obersulzbachtal“</li> <li>• Anstieg Schlieferspitze</li> <li>• Anstieg Keeskogel</li> <li>• Anstieg Ober- und Untersulzbachtörl sowie Krimmler Törl</li> </ul> <p>Insgesamt intensive touristische Nutzung durch Hüttenzustieg und Wanderwege</p>											
<b>ABIOTIK</b>												
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> </ul>											
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Mehrere kleine Geschiebeherde</li> <li>• Geschiebeherde vorwiegend durch Ufererosion der Moränenablagerungen</li> <li>• Sulzsee bedeutender Puffer (Hochwasser und Geschiebe)</li> </ul>											
<b>ZIELZUSTAND</b>												
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen)</li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>												

<b>OS 6</b>	<b>Materialeilbahn Kürsingerhütte bis Sulzsee</b>	
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>
		<b>Flkm 14,00 – 16,00</b>
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> <li>• Natürliche Lebensräume der subalpinen und alpinen Stufe mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> <li>• ungestörte Entwicklung und Sukzession</li> </ul>		
<b>NUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Talstation Materialeilbahn, Kürsingerhütte und POIs) und bestehenden Wanderwegen;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baggerungen und Dammschüttungen bis nördlich Felsrippe (Flkm 14,63)</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phytobenthos guter Zustand</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume bis nördlich Felsrippe (Flkm 14,63)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite, Lebensraumausstattung entspricht den natürlichen Gegebenheiten</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrenzte Infrastruktur (Rastplatz, Information) im intensiv genutzten Bereich um die Materialeilbahn</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau Dammschüttungen</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung bis nördlich Felsrippe (Flkm 14,63): Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		

<b>OS 6</b>	<b>Materialseilbahn Kürsingerhütte bis Sulzsee</b>		
	Gewässer:	<b>Obersulzbach</b>	<b>Flkm 14,00 – 16,00</b>
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>			
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau Aufdammung rechtes Ufer oberhalb Materialseilbahn Kürsingerhütte</li> </ul>			
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau Aufdammung rechtes Ufer oberhalb Materialseilbahn Kürsingerhütte</li> </ul>			
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktivierung des Bereiches um die Materialseilbahnstation</li> </ul>			
<b>LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)</b>			
			
<p>Das Leitbild für den Abschnitt sieht einen frei fließenden Gletscherbach mit uneingeschränkter Dynamik vor. Das Gewässer ist sehr gut mit dem Umland vernetzt. Durch die Entfernung der Dammschüttungen wird die Vernetzung und Strukturvielfalt weiter verbessert. Auf den Flächen außerhalb des Wildnisgebiets und der Flächen mit Vertragsnaturschutzvereinbarung erfolgt eine extensive Beweidung.</p> <p>Der Bereich um Materialseilbahn Kürsingerhütte ist ein punktueller touristischer Hot-Spot, an dem eine Besucherlenkung stattfindet und Information vermittelt wird.</p>			

## 4.2 Untersulzbach

4.2.1 Leitbildabschnitt US 1



<b>US 1</b>	<b>Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach</b>	
	Gewässer:	Untersulzbach
		<b>Flkm 1,53 – 3,00</b>
<b>IST-ZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2, guter Zustand</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>		
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flkm 1,5 – 2,0: sehr guter Zustand</li> <li>• Flkm 2,0 – 3,0: guter Zustand aufgrund von Eingriffen in Uferdynamik und Laufentwicklung</li> </ul> <p>NGP 2015:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flkm 1,5 – 3,0: guter Zustand aufgrund von Eingriffen in Uferdynamik, Laufentwicklung und Bettstrukturen</li> </ul>	
<i>Querbauwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwelle bei Flkm 2,19 (passierbar)</li> <li>• Wehranlage KW Untersulzbach (nicht fischpassierbar)</li> </ul>	
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuelle und lineare Ufersicherungen linksufrig oberhalb Brücke bei Flkm 2,24</li> <li>• Linksufrige Sicherung des Prallufers im Bereich Schaubergwerk Hochfeld</li> <li>• Rechtsufrige Ufersicherung im Bereich Schaubergwerk Hochfeld</li> <li>• Rechtsufrige Ufersicherung oberhalb Wehranlage KW Untersulzbach</li> </ul>	
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Restwasserstrecke KW Untersulzbach</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert</li> </ul>	

US 1	Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach				
	Gewässer:	Untersulzbach	Flkm 1,53 – 3,00		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>					
<b>Lebensräume, Vegetation</b>					
<b>Biotoptyp</b>			<b>2020 (ha)</b>		
1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach			0,39		
1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach			3,05		
1.3.2.2.3 BT Pendelnder Gebirgsbach			0,06		
1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation			0,95		
6.2.2 BT Stauden- und farndominierte Schlagflur			0,30		
8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen			0,03		
9.11.1.2.1.2 SUBTYP Anthropogen beeinflusster montaner bodensaurer Fichtenwald der Alpen			1,22		
9.2.2.2.1 SUBTYP Grauerlenau, völlig intakt			0,89		
9.2.2.2.2 SUBTYP Grauerlenau, fragmentarisch ausgebildet			0,29		
Sonstiges (Technische Typen und Nadelwälder im Schluchtbereich)			0,15		
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>					
<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>
Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	2,31	2,85	2,72	4,46	+
Weiden	0,63	0,04	0	0	-
Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	1,52	1,23	1,46	1,66	
Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)	2,71	3,04	2,83	0,89	-
Technische Typen	0	0,02	0,15	0,15	+
Abnahme von Weideflächen durch Nutzungsänderung und Abnahme von Auwaldflächen durch Erosion bzw. Ausweitung Fließgewässer (natürlicher Prozess)					
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> </ul>				
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch)</li> </ul>				
<b>NUTZUNGEN</b>					
<b>Nutzungsintensität</b>	Keine Weidenutzung				
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kläranlage (Bodenkörperfilteranlage Schaubergwerk Hochfeld)</li> <li>Ausleitung KW Untersulzbach</li> </ul>				
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>				
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>NPHT POIs: Themenweg „Blick ins Tauernfenster“ Schaubergwerk Hochfeld</li> <li>Wanderwege ins Untersulzbachtal</li> <li>Touristische Infrastruktur (Thementafel und Bänke entlang von Wanderwegen)</li> <li>Insgesamt mäßig intensive touristische Nutzung</li> </ul>				

US 1	Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach	
	Gewässer:	Untersulzbach
		Flkm 1,53 – 3,00
<b>ABIOTIK</b>		
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen größtenteils innerhalb Gewässerbett bzw. angrenzender Waldbereiche</li> </ul>	
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Kleinere Geschiebeherde vorwiegend linksufrig bzw. in Überflutungsflächen</li> <li>• Vorwiegend Ufererosion</li> <li>• Flachere und breitere Abschnitte als Geschiebepuffer</li> </ul>	
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen)</li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Schaubergwerk) und bestehende Wander- und Themenwege;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr guter Zustand wird nicht erreicht</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beeinträchtigung der Hydrologie durch KW Untersulzbach</li> <li>• Abschnittsweise Eingriffe in Morphologie (besonders in Uferdynamik)</li> <li>• 2 Querbauwerke, wovon Schwelle bei Flkm 2,19 passierbar)</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Eintrag von Nährstoffen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	

US 1	Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach	
	Gewässer:	Untersulzbach
		Flkm 1,53 – 3,00
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Bergwerk durch Verringerung der Strukturvielfalt (Ufersicherung)</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Bergwerk durch Verringerung der Strukturvielfalt (Ufersicherung), dadurch Verschlechterung der Habitate von Fließgewässer-assoziierten Arten</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite, da durch Bautätigkeiten im Bereich Fließgewässer-Lebensräume nördlich Bergwerk neue Laichhabitate geschaffen wurden</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Raumnutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Wasserrechte und Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausleitung KW Untersulzbach</li> </ul>	
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite; touristisch ausreichend erschlossen, ökologisch hochwertige Bereiche werden von touristischer Nutzung ausgespart</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beseitigung sämtlicher hydromorphologischer Beeinträchtigungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rückbau KW Untersulzbach</li> <li>○ Entfernung lokal wirkender Ufersicherung</li> <li>○ Herstellung Durchgängigkeit Querbauwerke</li> </ul> </li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung im Bereich nordwestlich Schaubergwerk durch Rückbau der Ufersicherungen: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der Ufersicherungsmaßnahmen (nicht bei Geschiebeherden im Bereich Schaubergwerk)</li> <li>• Entfernung Querbauwerk unterhalb Schaubergwerk (Furt in Beton)</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederherstellung einer weitgehend natürlichen Gewässerdynamik durch Rückbau der Ufersicherungsmaßnahmen (nicht bei Geschiebeherden im Bereich Schaubergwerk)</li> </ul>		

<b>US 1</b>	<b>Untersulzbachfall bis Wehranlage KW Untersulzbach</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Im Abschnitt US1 besteht eine überwiegend hohe Strukturvielfalt und uneingeschränkte Dynamik (Ufer- und Sohldynamik). Durch die Entfernung von lokal wirkenden Ufersicherungen und der betonierten Furt flussab des Schaubergwerks wird eine gute Vernetzung zu den benachbarten Lebensräumen und Erhöhung der Dynamik erreicht. Die gewässernahen Wälder (Untersuchungsgebiet) werden extensiv bewirtschaftet, die Auwaldentwicklung gefördert. Es erfolgt kein weiterer Eingriff bzw. Verschlechterung in oder am Gewässer inkl. der Hydrologie (Kraftwerksnutzung).

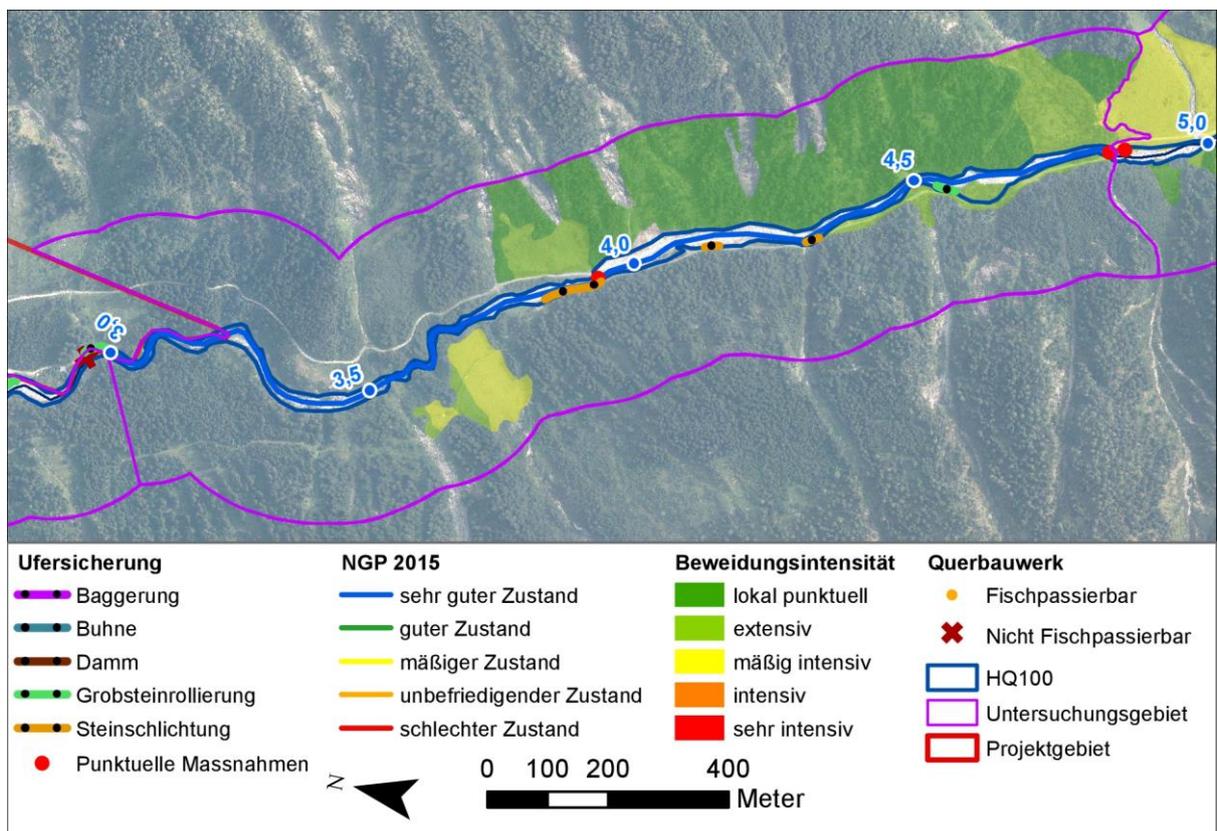
### 4.2.2 Leitbildabschnitt US 2

<b>US 2</b>	<b>Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte</b>				
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>		<b>Flkm 3,00 – 4,84</b>	
Gemeinde:	Neukirchen a.G.	DWK:	300580005	Länge:	1,84 km

#### ÜBERSICHTSKARTE



#### DETAILKARTE



<b>US 2</b>	<b>Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>
		<b>Flkm 3,00 – 4,84</b>
<b>IST-ZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>		
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>	
<i>Querbauwerke</i>	-	
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Linksufrige Ufersicherung unterhalb von Brücke Flkm 3,94</li> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Brücke Flkm 3,94</li> <li>• Linksufrige Ufersicherung (ca. 25 m) bei Flkm 4,13</li> <li>• Linksufrige Ufersicherung (ca. 25 m) bei Flkm 4,30</li> <li>• Linksufrige Ufersicherung (ca. 35 m) bei Flkm 4,55</li> <li>• Punktuelle Ufersicherung bei Brücke Flkm 4,83</li> </ul>	
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinträchtigungen</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 2, guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>		
<b>Biotoptyp</b>		<b>2020 (ha)</b>
1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach		3,10
1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation		0,27
3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrassen der Bergstufe, typischer Subtyp		0,03
8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen		0,33
9.2.2.2.1 SUBTYP Grauerlenau, völlig intakt		0,02
9.2.2.2.3 SUBTYP Grauerlenau-Weidewald		0,24
Sonstiges (Technische Typen und Nadelwälder im Schluchtbereich)		0,002

US 2	Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte																																												
	Gewässer:	Untersulzbach	Flkm 3,00 – 4,84																																										
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>																																													
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Lebensräume</th> <th>1953 (ha)</th> <th>1991 (ha)</th> <th>2007 (ha)</th> <th>2020 (ha)</th> <th>+/-</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)</td> <td>2,45</td> <td>3,07</td> <td>2,81</td> <td>3,37</td> <td>+</td> </tr> <tr> <td>Weiden</td> <td>0,34</td> <td>0</td> <td>0,04</td> <td>0,03</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)</td> <td>0,33</td> <td>0,37</td> <td>0,19</td> <td>0,18</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Laubwälder (Hangwälder usw.)</td> <td>0,06</td> <td>0</td> <td>0,05</td> <td>0</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)</td> <td>0,79</td> <td>0,51</td> <td>0,89</td> <td>0,40</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Technische Typen</td> <td>0,01</td> <td>0,02</td> <td>0,002</td> <td>0,002</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>				Lebensräume	1953 (ha)	1991 (ha)	2007 (ha)	2020 (ha)	+/-	Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	2,45	3,07	2,81	3,37	+	Weiden	0,34	0	0,04	0,03	-	Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,33	0,37	0,19	0,18	-	Laubwälder (Hangwälder usw.)	0,06	0	0,05	0		Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)	0,79	0,51	0,89	0,40		Technische Typen	0,01	0,02	0,002	0,002	
Lebensräume	1953 (ha)	1991 (ha)	2007 (ha)	2020 (ha)	+/-																																								
Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	2,45	3,07	2,81	3,37	+																																								
Weiden	0,34	0	0,04	0,03	-																																								
Nadelwälder (inkl. Schlagfluren)	0,33	0,37	0,19	0,18	-																																								
Laubwälder (Hangwälder usw.)	0,06	0	0,05	0																																									
Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)	0,79	0,51	0,89	0,40																																									
Technische Typen	0,01	0,02	0,002	0,002																																									
Abnahme von Weideflächen durch Nutzungsänderung und Abnahme von Nadelwaldflächen durch Erosion bzw. Ausweitung Fließgewässer (natürlicher Prozess)																																													
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Im Almbereich Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> </ul>																																												
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch)</li> </ul>																																												
<b>NUTZUNGEN</b>																																													
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Weideintensität</th> <th>% Gesamtfläche</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Keine Beweidung</td> <td>72%</td> </tr> <tr> <td>Lokal, punktuelle Beweidung</td> <td>20%</td> </tr> <tr> <td>Extensive Beweidung</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>Mäßig intensive Beweidung</td> <td>2%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Sehr extensive almwirtschaftliche Nutzung, auf 72 % der Fläche findet keine Beweidung statt, lediglich auf 2 % wird mäßig intensiv beweidet</p>			Weideintensität	% Gesamtfläche	Keine Beweidung	72%	Lokal, punktuelle Beweidung	20%	Extensive Beweidung	6%	Mäßig intensive Beweidung	2%																																
Weideintensität	% Gesamtfläche																																												
Keine Beweidung	72%																																												
Lokal, punktuelle Beweidung	20%																																												
Extensive Beweidung	6%																																												
Mäßig intensive Beweidung	2%																																												
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	-																																												
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>																																												
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine NPHT POIs</li> <li>• Wanderwege ins Untersulzbachtal</li> <li>• Insgesamt geringe touristische Nutzung</li> </ul>																																												
<b>ABIOTIK</b>																																													
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> </ul>																																												
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Mehrere kleine und vereinzelt größere Geschiebeherde</li> <li>• Eintrag von Feststoffen vorwiegend durch Ufererosion, geringer Anteil durch Zubringer</li> <li>• In breiten Abschnitten Geschiebepufferfunktion</li> </ul>																																												

<b>US 2</b>	<b>Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>
		<b>Flkm 3,00 – 4,84</b>
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerken, hydrologische Beeinträchtigungen)</li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf bestehende Wanderwege;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Ufersicherungen im Bereich von Uferanbrüchen</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phytobenthos guter Zustand</li> <li>• Geringer Eintrag von Nährstoffen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung oberhalb</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokal qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich der Brandegghütte – Verringerung der Strukturvielfalt (Ufersicherung)</li> <li>• Verlust und Degradierung von hochwertigen Feucht-Lebensräume (Feuchtflächen inkl. Auwald) durch Eutrophierung und Trittschäden</li> <li>• Intensive Weidenutzung nördlich der Brandegghütte</li> <li>• Kleinräumig mäßig intensive Beweidung in Gewässernähe</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokal qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Brandegghütte durch Verringerung der Strukturvielfalt (Ufersicherung), dadurch Verschlechterung der Habitate von Fließgewässer-assoziierten Arten</li> </ul>	

US 2	Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte	
	Gewässer:	Untersulzbach
		Flkm 3,00 – 4,84
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume nördlich Brandegghütte – Strukturverlust und Verminderung der Konnektivität mit dem Umland durch Ufersicherung, dadurch indirekte Reduktion des Überflutungsgebiets und der daraus resultierenden Vernässungszonen (temp. Laichhabitate)</li> <li>• Lokal intensive almwirtschaftliche Nutzung im gewässernahen Bereich, dadurch Eutrophierung potenziellen Laichhabitate</li> <li>• Amphibien weichen bereits auf die straßenbegleitenden Wasseransammlungen in den Gräben als Hauptlaichgewässer aus</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite; touristische Nutzungen ausschließlich entlang des Wirtschaftsweges</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau der Ufersicherungen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik.</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung nördlich Brandegghütte → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundenen Arten</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftliche Nutzung innerhalb des Untersuchungsgebiets</li> <li>• Schutz der Feuchtflächen inkl. Auwald nördlich Brandegghütte durch Außer-Nutzung-Stellung der Flächen</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau der Ufersicherungen auf zur Erhaltung der Wehranlage notwendigen Ausmaßes</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Extensivierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen (Weiden) im Untersuchungsgebiet</li> <li>• Außer-Nutzung-Stellung von Feuchtflächen inkl. Auwald nördlich Brandegghütte</li> </ul>		

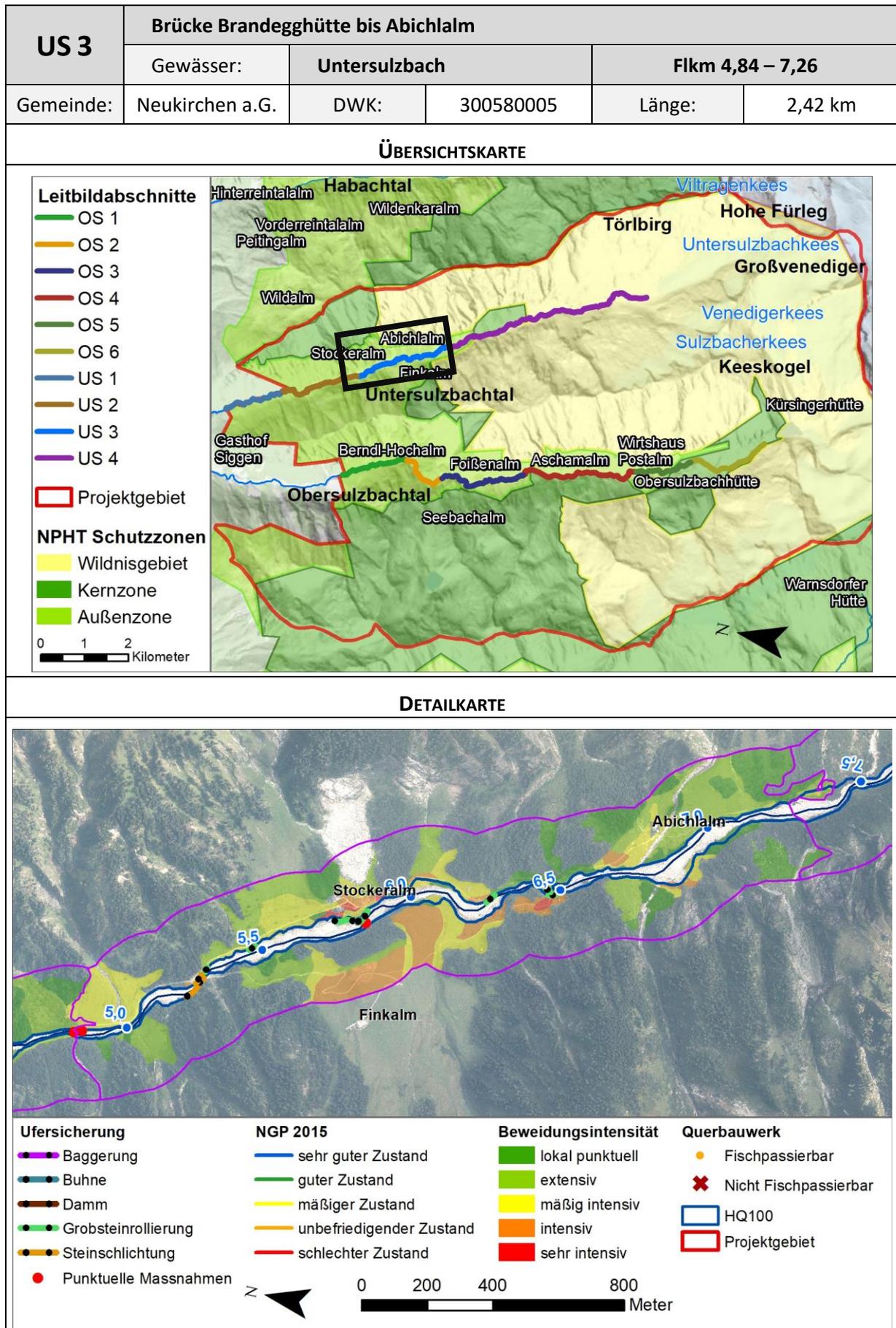
<b>US 2</b>	<b>Wehranlage KW Untersulzbach bis Brücke Brandegghütte</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Aufgrund der vorherrschenden Topografie besteht ein schluchtartiger bis tief eingeschnittener, gestreckter Gewässerverlauf mit hoher Dynamik. Zur Erhaltung der bestehenden Infrastruktur (Brücken, Wehranlage) wurden punktuelle Ufersicherungen errichtet, welche zum Teil rückgebaut wurden. In den ungesicherten Abschnitt wird die hohe Uferdynamik beibehalten. Es besteht eine hohe Strukturvielfalt und sehr gute Vernetzung mit angrenzenden Lebensräumen, welche durch den Rückbau der Ufersicherung auf das unbedingt notwendige Ausmaß erreicht wird. Im Nahbereich des Gewässers bestehen intakte Feuchtflächen mit sehr gutem Erhaltungszustand. Die Weidnutzung insbesondere in Gewässernähe findet extensiv statt.

### 4.2.3 Leitbildabschnitt US 3



US 3	Brücke Brandegghütte bis Abichlalm																									
	Gewässer:	Untersulzbach																								
		Flkm 4,84 – 7,26																								
<b>IST-ZUSTAND</b>																										
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																										
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																									
<b>Hydromorphologie</b>																										
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (geringe Eingriffe in Uferbegleitsaum)</li> </ul>																									
<i>Querbauwerke</i>	-																									
<i>Morphologische Belastungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuelle Ufersicherung rechtsufrig oberhalb Brücke bei Flkm 4,84</li> <li>• Ufersicherung beidufzig im Bereich der Brücke bzw. linksufrig bis ca. 70 m unterhalb Brücke bei Flkm 5,29</li> <li>• Ufersicherung rechtsufrig oberhalb Brücke bei Flkm 5,29</li> <li>• Ufersicherung rechtsufrig bei Flkm 5,47</li> <li>• Ufersicherung rechtsufrig im Bereich Stockeralm auf ca. 120 m</li> <li>• Baggerungen im Gewässer im Bereich Stockeralm</li> <li>• Ufersicherung rechtsufrig bei Flkm 6,28 auf einer Länge von ca. 35 m</li> <li>• Ufersicherungen beidufzig im Bereich der Brücke bei Flkm 6,47</li> </ul>																									
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinträchtigungen</li> </ul>																									
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 2, guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>																									
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert</li> </ul>																									
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>																										
<b>Lebensräume, Vegetation</b>																										
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Biotoptyp</i></th> <th><i>2020 (ha)</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i></td> <td><i>1,44</i></td> </tr> <tr> <td><i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i></td> <td><i>7,15</i></td> </tr> <tr> <td><i>1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation</i></td> <td><i>0,08</i></td> </tr> <tr> <td><i>3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen</i></td> <td><i>2,00</i></td> </tr> <tr> <td><i>3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe, typischer Subtyp</i></td> <td><i>0,41</i></td> </tr> <tr> <td><i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i></td> <td><i>0,14</i></td> </tr> <tr> <td><i>6.1.3.2 BT Hochgrasflur über Silikat</i></td> <td><i>0,07</i></td> </tr> <tr> <td><i>8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen</i></td> <td><i>0,35</i></td> </tr> <tr> <td><i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i></td> <td><i>0,17</i></td> </tr> <tr> <td><i>9.2.2.2.3 SUBTYP Grauerlenau-Weidewald</i></td> <td><i>0,50</i></td> </tr> <tr> <td><i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i></td> <td><i>0,18</i></td> </tr> </tbody> </table>	<i>Biotoptyp</i>	<i>2020 (ha)</i>	<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	<i>1,44</i>	<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	<i>7,15</i>	<i>1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation</i>	<i>0,08</i>	<i>3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen</i>	<i>2,00</i>	<i>3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe, typischer Subtyp</i>	<i>0,41</i>	<i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i>	<i>0,14</i>	<i>6.1.3.2 BT Hochgrasflur über Silikat</i>	<i>0,07</i>	<i>8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen</i>	<i>0,35</i>	<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	<i>0,17</i>	<i>9.2.2.2.3 SUBTYP Grauerlenau-Weidewald</i>	<i>0,50</i>	<i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i>	<i>0,18</i>	
<i>Biotoptyp</i>	<i>2020 (ha)</i>																									
<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	<i>1,44</i>																									
<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	<i>7,15</i>																									
<i>1.3.4.2 BT Schotter- und Sandbank der Fließgewässer mit Pioniervegetation</i>	<i>0,08</i>																									
<i>3.2.1.2.4 BT Frische basenarme Magerweide der hohen Lagen</i>	<i>2,00</i>																									
<i>3.2.2.2.3.1 SUBTYP Frische Fettweide und Trittrasen der Bergstufe, typischer Subtyp</i>	<i>0,41</i>																									
<i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i>	<i>0,14</i>																									
<i>6.1.3.2 BT Hochgrasflur über Silikat</i>	<i>0,07</i>																									
<i>8.2.1.1 BT Weichholzdominierter Ufergehölzstreifen</i>	<i>0,35</i>																									
<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	<i>0,17</i>																									
<i>9.2.2.2.3 SUBTYP Grauerlenau-Weidewald</i>	<i>0,50</i>																									
<i>9.5.3 BT Grauerlen-Hangwald</i>	<i>0,18</i>																									

US 3	Brücke Brandegghütte bis Abichlalm																			
	Gewässer:	Untersulzbach	Flkm 4,84 – 7,26																	
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>																				
	<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>														
	Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	6,44	7,54	6,91	8,67	+														
	Moore	0	0	0,05	0															
	Weiden	0,81	0,18	0,38	0,49															
	Buschwälder	0,12	0,17	0,24	0,3	+														
	Auwälder (inkl. Uferbegleitsäume)	2,57	1,96	2,33	0,49	-														
	Schutthalden			0,03																
Verlust von Auwäldern und Zunahme von Fließgewässern aufgrund von Hochwasserereignissen (natürlicher Prozess)																				
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Im Almbereich Arten des Offenlandes höherer Lagen</li> <li>• Vorkommen von Schwarzspecht (VSRL Anhang 1)</li> </ul>																			
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch, Bergmolch)</li> </ul>																			
<b>NUTZUNGEN</b>																				
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Weideintensität</th> <th>% Gesamtfläche</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Keine Beweidung</td> <td>56%</td> </tr> <tr> <td>Lokal, punktuelle Beweidung</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>Extensive Beweidung</td> <td>14%</td> </tr> <tr> <td>Mäßig intensive Beweidung</td> <td>12%</td> </tr> <tr> <td>Intensive Beweidung</td> <td>6%</td> </tr> <tr> <td>Sehr intensive Beweidung</td> <td>&lt;1%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Extensive almwirtschaftliche Nutzung, auf 56 % der Fläche findet keine Beweidung statt, 18% wird (mäßig) intensiv beweidet</p>						Weideintensität	% Gesamtfläche	Keine Beweidung	56%	Lokal, punktuelle Beweidung	12%	Extensive Beweidung	14%	Mäßig intensive Beweidung	12%	Intensive Beweidung	6%	Sehr intensive Beweidung	<1%
Weideintensität	% Gesamtfläche																			
Keine Beweidung	56%																			
Lokal, punktuelle Beweidung	12%																			
Extensive Beweidung	14%																			
Mäßig intensive Beweidung	12%																			
Intensive Beweidung	6%																			
Sehr intensive Beweidung	<1%																			
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kläranlage (Bodenkörperfilteranlage Stockeralm)</li> <li>• Einleitung (Stockeralm)</li> </ul>																			
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>																			
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• NPHT POIs: Stockeralm</li> <li>• Wanderwege ins Untersulzbachtal, Bettlersteig</li> <li>• Almgasthof Stockeralm und Finkalm (ab 2021 kein Ausschank mehr)</li> <li>• Insgesamt mäßige touristische Nutzung</li> </ul>																			
<b>ABIOTIK</b>																				
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich innerhalb Gewässerbett</li> </ul>																			
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Viele kleinere und einige größere Geschiebeherde</li> <li>• Vorwiegend Ufererosion</li> <li>• In breiten Abschnitten Geschiebepufferfunktion</li> </ul>																			

<b>US 3</b>	<b>Brücke Brandegghütte bis Abichlalm</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>
		<b>Flkm 4,84 – 7,26</b>
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerken, hydrologische Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit intaktem, natürlichen Uferbegleitsaum</li> </ul> </li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Intakte Feuchtlebensräume</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Wälder und gewässernahe Gehölzstrukturen (z.B. Alt- und Totholz-Inseln)</li> <li>• Extensive Weideflächen mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltige touristische Nutzung fokussiert auf punktuelle Maßnahmen (Stockeralm und Finkalm) und bestehende Wanderwege;</li> <li>• Erhaltung und Attraktivierung bestehender Einrichtungen, keine Neuerschließungen</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Ufersicherungen und Baggerung im Bereich Stockeralm</li> <li>• Beeinträchtigung des Uferbegleitsaums infolge von Weidenutzung</li> <li>• Einleitung Stockeralm</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phytobenthos guter Zustand</li> <li>• Geringer Eintrag von Nährstoffen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter BSB<sub>5</sub>-Wert wahrscheinlich aufgrund von geringen Nährstoffeinträgen durch Abwasseranlagen, intensive Beweidung und Düngung</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume im Bereich Stockeralm – Strukturverlust durch Ufersicherung und Habitatverschlechterung durch Baggerung</li> <li>• Verlust und Degradierung von hochwertigen Feucht-Lebensräumen (Feuchtflächen inkl. Auwald) durch Eutrophierung und Trittschäden</li> <li>• Lokal intensive almwirtschaftlich Nutzung im gewässernahen Bereich</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume im Bereich Stockeralm – Strukturverlust durch Ufersicherung und Habitatverschlechterung durch Baggerung für Fließgewässer-assoziierte Arten</li> </ul>	

US 3	Brücke Brandegghütte bis Abichlalm	
	Gewässer:	Untersulzbach
		Flkm 4,84 – 7,26
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuell qualitative Verschlechterung der Fließgewässer-Lebensräume im Bereich Stockeralm – Strukturverlust und Verminderung der Konnektivität mit dem Umland durch Ufersicherung, dadurch indirekte Reduktion des Überflutungsgebiets und der daraus resultierenden Vernässungszonen (temp. Laichhabitate)</li> <li>• Lokal intensive almwirtschaftlich Nutzung im gewässernahen Bereich, dadurch Eutrophierung potenziellen Laichhabitate</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite; Nutzungen finden ausschließlich auf wenigen Wanderwegen bzw. Almgasthöfen statt</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau der Ufersicherungen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik.</li> <li>• Extensivierung almwirtschaftlichen Nutzung und Förderung einer natürlichen Entwicklung des Ufergehölzstreifens</li> <li>• Keine Baggerungen im Bachbett</li> <li>• Hydrologische Eingriffe beseitigen (Einleitungen)</li> </ul>		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Fließgewässergestaltung in veränderten Abschnitten: Diversifizierung der Lebensräume, Schaffung naturnaher Strukturen und Wiederherstellung der natürlichen Fließdynamik → höhere Nahrungsverfügbarkeit für häufige gewässergebundene Arten</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens</li> <li>• Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung im Nahbereich der Gewässer</li> <li>• Wiederherstellung des sehr guten Erhaltungszustandes der Feuchtflächen nördlich der Finkalm vor Beweidung</li> </ul>		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau zur Erhaltung der Weganlage nicht notwendiger Ufersicherungen</li> <li>• Verbot von Baggerungen im Bachbett</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens</li> <li>• Beseitigung von Einleitung belasteter Wässer in den Untersulzbach</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückbau, zur Erhaltung der Weganlage, nicht notwendiger Ufersicherungen</li> <li>• Verbot von Baggerungen im Bachbett</li> <li>• Entwicklung eines naturnahen Ufergehölzstreifens</li> <li>• Extensivierung der almwirtschaftlichen Nutzung im Nahbereich der Gewässer</li> <li>• Wiederherstellung des sehr guten Zustandes der degradierten Feuchtlebensräumen</li> </ul>		

<b>US 3</b>	<b>Brücke Brandegghütte bis Abichlalm</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>

### LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)



Im Abschnitt US 3 besteht ein frei fließender Gletscherbach mit natürlicher Fließdynamik. In den Flachstrecken stellt sich ein furkierender Gewässerlauf und hohe Geschiebeumlagerung (Ablagerung und Abtrag) ein. Beidurfig schließt ein breiter, natürlicher Ufergehölzstreifen und lokal (Grauerlen-)Auwald an das Gewässer an. In Gewässernähe (Untersuchungsgebiet) findet eine extensive almwirtschaftliche Nutzung ohne Düngung statt. Die bestehenden Feuchtflächen sind durchwegs im guten Erhaltungszustand. Es finden keine Eingriffe (Baggerungen, etc.) im oder am Gewässer statt.

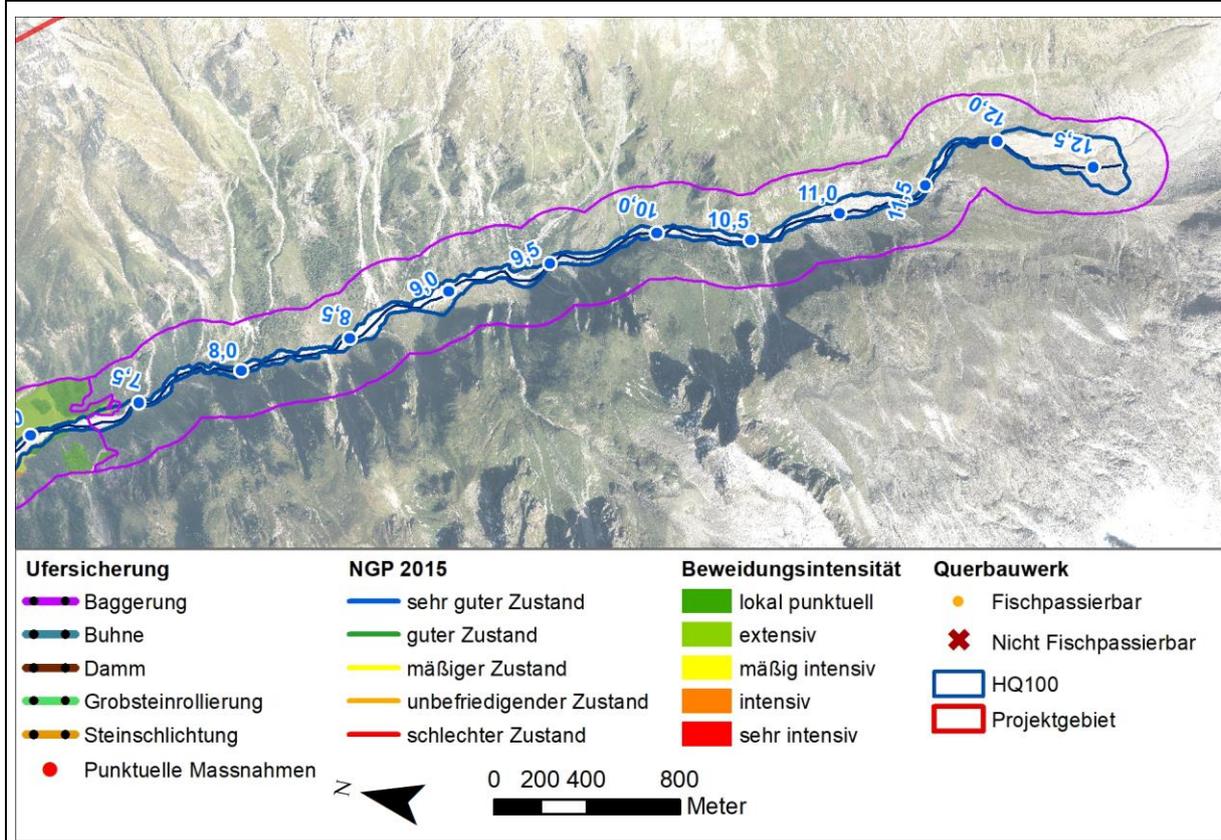
4.2.4 Leitbildabschnitt US 4

<b>US 4</b>	<b>Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees</b>				
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>		<b>Flkm 7,26 – 12,62</b>	
Gemeinde:	Neukirchen a.G.	DWK:	300580005	Länge:	5,36 km

ÜBERSICHTSKARTE



DETAILKARTE



<b>US 4</b>	<b>Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees</b>																											
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>																										
		<b>Flkm 7,26 – 12,62</b>																										
<b>IST-ZUSTAND</b>																												
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>																												
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand</li> </ul>																											
<b>Hydromorphologie</b>																												
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (Abschnittsweise (Aschamalm) geringe Eingriffe in Uferbegleitsaum)</li> </ul>																											
<i>Querbauwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• -</li> </ul>																											
<i>Morphologische Belastungen</i>	-																											
<i>Hydrologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Beeinträchtigungen</li> </ul>																											
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Makrozoobenthos: 1, sehr guter Zustand</li> <li>• Phytobenthos: 2, guter Zustand</li> <li>• Fische: nicht relevant</li> </ul>																											
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1, sehr guter Zustand (NGP 2015)</li> </ul>																											
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>																												
<b>Lebensräume, Vegetation</b>																												
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><i>Biotoptyp</i></th> <th><b>2020 (ha)</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>1.3.2.1.1 BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i></td> <td>4,92</td> </tr> <tr> <td><i>1.3.2.1.2 BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i></td> <td>9,11</td> </tr> <tr> <td><i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i></td> <td>0,12</td> </tr> <tr> <td><i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i></td> <td>9,02</td> </tr> <tr> <td><i>3.2.3.2.2 BT Frische Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Bergstufe</i></td> <td>2,21</td> </tr> <tr> <td><i>4.1.3.3 SUBTYP Flur des Zarten Straußgrases</i></td> <td>1,88</td> </tr> <tr> <td><i>4.1.3.6 SUBTYP Leguminosenreicher Pionierrasen im Gletschervorfeld</i></td> <td>2,14</td> </tr> <tr> <td><i>6.1.2.1 BT Lägerflur</i></td> <td>0,02</td> </tr> <tr> <td><i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i></td> <td>1,24</td> </tr> <tr> <td><i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i></td> <td>1,77</td> </tr> <tr> <td><i>10.5.2.2.1 BT Silikatruhschutthalde der Hochlagen</i></td> <td>13,66</td> </tr> <tr> <td><i>10.5.2.3.2 BT Silikatblockschutthalde der Hochlagen</i></td> <td>0,27</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>	<i>1.3.2.1.1 BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i>	4,92	<i>1.3.2.1.2 BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i>	9,11	<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	0,12	<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	9,02	<i>3.2.3.2.2 BT Frische Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Bergstufe</i>	2,21	<i>4.1.3.3 SUBTYP Flur des Zarten Straußgrases</i>	1,88	<i>4.1.3.6 SUBTYP Leguminosenreicher Pionierrasen im Gletschervorfeld</i>	2,14	<i>6.1.2.1 BT Lägerflur</i>	0,02	<i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i>	1,24	<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	1,77	<i>10.5.2.2.1 BT Silikatruhschutthalde der Hochlagen</i>	13,66	<i>10.5.2.3.2 BT Silikatblockschutthalde der Hochlagen</i>	0,27	
<i>Biotoptyp</i>	<b>2020 (ha)</b>																											
<i>1.3.2.1.1 BT Gestreckter Hochgebirgsbach</i>	4,92																											
<i>1.3.2.1.2 BT Verzweigter Hochgebirgsbach</i>	9,11																											
<i>1.3.2.2.1 BT Gestreckter Gebirgsbach</i>	0,12																											
<i>1.3.2.2.2 BT Verzweigter Gebirgsbach</i>	9,02																											
<i>3.2.3.2.2 BT Frische Grünlandbrache nährstoffreicher Standorte der Bergstufe</i>	2,21																											
<i>4.1.3.3 SUBTYP Flur des Zarten Straußgrases</i>	1,88																											
<i>4.1.3.6 SUBTYP Leguminosenreicher Pionierrasen im Gletschervorfeld</i>	2,14																											
<i>6.1.2.1 BT Lägerflur</i>	0,02																											
<i>6.1.2.2 BT Subalpine bis alpine Hochstaudenflur</i>	1,24																											
<i>9.1.3 BT Grünerlen-Buschwald</i>	1,77																											
<i>10.5.2.2.1 BT Silikatruhschutthalde der Hochlagen</i>	13,66																											
<i>10.5.2.3.2 BT Silikatblockschutthalde der Hochlagen</i>	0,27																											

US 4	Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees								
	Gewässer:	Untersulzbach	Flkm 7,26 – 12,62						
<b>Entwicklung Lebensräume (innerhalb HQ<sub>100</sub>-Bereich)</b>									
	<b>Lebensräume</b>	<b>1953 (ha)</b>	<b>1991 (ha)</b>	<b>2007 (ha)</b>	<b>2020 (ha)</b>	<b>+/-</b>			
	Fließgewässer (inkl. Schotterfl.)	16,21	22,42	23,42	21,81				
	Weiden	2,4	0,64	1,94	0	-			
	Brachliegende Weiden	0	0	0	0,16	+			
	Buschwälder	1,51	0,76	2,13	1,2				
	Subalpine bis alpine Rasen	0,40	0,94	0,84	0,56				
	Hochstaudenfluren	0,07	0,04	0,08	0,70	+			
	Schutthalden	1,01	0,13	0,05	4,03	+			
	Gletscher	6,86	3,53	0	0	-			
Abnahme von Weideflächen und Zunahme von brachliegenden Weiden durch Nutzungsänderung bzw. -auflassung. Zunahme von Schutthalden und Hochstaudenfluren durch Murereignisse, Rückgang des Untersulzbachkees und natürliche Sukzession.									
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen häufiger Wald-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Fließgewässer-assoziiertes Arten</li> <li>• Vorkommen häufiger Arten des Offenlandes höherer Lagen.</li> <li>• Vorkommen von Fitis (RL Salzburg: NT)</li> </ul>								
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen charakteristischer Amphibienarten (Grasfrosch, Bergmolch, Alpensalamander)</li> </ul>								
<b>NUTZUNGEN</b>									
<b>Nutzungsintensität</b>	<table border="1" style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <thead> <tr> <th>Weideintensität</th> <th>% Gesamtfläche</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Keine Beweidung</td> <td>100%</td> </tr> </tbody> </table> <p style="text-align: center;">Keine Nutzung</p>					Weideintensität	% Gesamtfläche	Keine Beweidung	100%
Weideintensität	% Gesamtfläche								
Keine Beweidung	100%								
<b>Wasserrechte &amp; Wasserkraftwerke</b>	-								
<b>Fischereirechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pacht NPHT (Fischereiberechtigter Bräurup GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>								
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine NPHT POIs</li> <li>• Ende Wanderwege</li> <li>• Steig ins innere Untersulzbachtal inkl. Thementafeln Wildnisgebiet</li> <li>• Sehr extensive touristische Nutzung des Abschnitts</li> </ul>								
<b>ABIOTIK</b>									
<b>Abflussgeschehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überflutungsflächen ausschließlich Gewässerbett und kleinflächig in angrenzenden Bereichen sowie Sanderfläche</li> </ul>								
<b>Feststoffhaushalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitprozess: Fluvialer Feststofftransport</li> <li>• Große Geschiebeherde: Bachbett und Sanderfläche</li> <li>• Vorwiegend Tiefenerosion und Sanderfläche</li> <li>• Sanderfläche als Geschiebepuffer</li> </ul>								

<b>US 4</b>	<b>Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>
		<b>Flkm 7,26 – 12,62</b>
<b>ZIELZUSTAND</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frei fließender Gewässerabschnitt ohne hydromorphologische Beeinträchtigungen (Bauwerke, hydrologische Beeinträchtigungen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mit intaktem, natürlichen Uferbegleitsaum</li> </ul> </li> <li>• Ungehinderte Dynamik (Ufer- und Sohdynamik)</li> <li>• Sehr guter ökologischer und chemischer Zustand</li> </ul>		
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sehr gut mit umliegenden terrestrischen Lebensräumen vernetztes Fließgewässer</li> <li>• Intakte Feuchtlebensräume</li> <li>• Natürliche Fließgewässerstrukturen</li> <li>• Natürliche Lebensräume der subalpinen und alpinen Stufe mit großem Struktur- und Artenreichtum</li> <li>• ungestörte Entwicklung und Sukzession</li> </ul>		
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine bzw. weiterhin geringe Nutzung des Abschnitts (Wildnisgebiet)</li> </ul>		
<b>DEFIZITE</b>		
<b>GEWÄSSERÖKOLOGIE</b>		
<b>Gesamtzustand NGP 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Hydromorphologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Biologische Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Phytobenthos guter Zustand</li> </ul>	
<b>Physikalisch-chem. Qualitätskriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>TERRESTRISCHE ÖKOLOGIE</b>		
<b>Lebensräume, Vegetation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Ornithologie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Amphibien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite, Lebensraumausstattung entspricht den natürlichen Gegebenheiten</li> </ul>	
<b>FREIZEITNUTZUNGEN</b>		
<b>Freizeitnutzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Defizite</li> </ul>	
<b>Entwicklungs- und Handlungsbedarf</b>		
<b>Gewässerökologie</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>Terrestrische Ökologie</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		
<b>Freizeitnutzungen</b>		
Kein Entwicklungs- und Handlungsbedarf		

<b>US 4</b>	<b>Abichlalm bis Gletschertor Untersulzbachkees</b>	
	Gewässer:	<b>Untersulzbach</b>
<b>ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND -HEMMNISSE</b>		
Durch Ausweisung als Wildnisgebiet bereits in den gewünschten Zielzustand überführt -> sämtliche Potenziale ausgenutzt		
<b>LEITBILD (ENTWICKLUNGSZIELE)</b>		
		
Aufgrund des hohen Schutzstatus als Wildnisgebiet liegt bereits ein natürlicher Abschnitt ohne Eingriffe im Gewässer vor. Das Leitbild ist somit bereits erreicht. Ziel ist die Beibehaltung des Status Quo, mit einer ungestörten Entwicklung des Gewässers und der daran angrenzenden Bereiche.		

### 4.3 Zusammenfassung

Nachfolgend folgt eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Defizitanalyse sowie der Entwicklungspotenziale bzw. Leitbilder getrennt nach Ober- und Untersulzbach. Wie bereits in den Arbeitspaketen des Ist-Zustandes beschrieben, ergeben sich zwischen den beiden Tälern deutliche Unterschiede, welche sich insbesondere in der Bewirtschaftungsintensität zeigen und Einfluss auf die Gewässerökologie, die Terrestrische Ökologie und die Nutzungen haben.

### 4.3.1 Obersulzbachtal

Im Obersulzbachtal besteht, im Vergleich zum Untersulzbachtal, aufgrund der intensiveren Bewirtschaftungsintensität ein deutlich höherer Nutzungsdruck im gewässernahen Bereich, welcher sich in vermehrten Defiziten äußert. Dabei kann das Untersuchungsgebiet im Obersulzbachtal jedoch nicht als homogen betrachtet werden. Insbesondere die randlichen Abschnitte, vom unteren Ende des Projektgebiets bis zur Berndlalm sowie von den der Talstation der Materialeilbahn Kürsingerhütte bis zum oberen Projektgebietsende, sind sehr extensiv genutzt. Hier bestehen lediglich punktuelle Defizite. Das Leitbild für die Abschnitte, welches einen natürlichen Zustand der Gewässerstrecke ohne anthropogene Eingriffe vorsieht, weicht lediglich gering vom Ist-Zustand ab.

Die Abschnitte zwischen der Berndlalm und der Postalm sind geprägt durch einen Wechsel aus intensiver (almwirtschaftlichen) Nutzung mit kurzen naturnahen Schluchtstrecken. Aufgrund des hohen Bewirtschaftungsdrucks ergeben sich deutliche Defizite, welche vorwiegend die Gewässerökologie sowie die Terrestrische Ökologie betreffen. Zur Sicherung der Weideflächen wurden Teilstrecken des Obersulzbaches von den Almbewirtschaftern verbaut (teilweise Ufersicherungen und Laufbegradigungen). Die gewässernahen Bereiche werden häufig intensiv almwirtschaftliche genutzt, wodurch die Ufervegetation verringert bzw. entfernt wurde und ein erhöhter Eintrag an Nährstoffen in Gewässer erfolgt. Weiteres wurden wertvolle Lebensraumtypen (Moore und Feuchtflächen) infolge der intensiven Beweidung degradiert. Das Leitbild für diese Abschnitte sieht eine Wiederherstellung der ursprünglichen Abflussdynamik und gewässernahen Bereiche (Ufergehölzstreifen) vor. Die almwirtschaftliche Nutzung soll extensiviert werden. Degradiertere Lebensräume (darunter auch FFH-LRT-Flächen) sollen renaturiert, der Eintrag von Nährstoffen reduziert werden.

Ein weiterer Abschnitt umfasst die Restwasserstrecke des Sulzbachkraftwerks ÖAV. Hier bestehen vorwiegend aufgrund der energiewirtschaftlichen Nutzung des Obersulzbaches Defizite. Die Auswirkungen aus der energiewirtschaftlichen Nutzung sollen gemäß Leitbild möglichst geringgehalten, wertvolle Lebensräume erhalten werden.

Die touristische Nutzung des Tales ist intensiv, jedoch durch bestehende Besucherlenkungsmaßnahmen sehr gut gesteuert. Es werden vorwiegend die wenigen bestehenden Weganlagen genutzt. Defizite sind nur punktuelle vorhanden.

### 4.3.2 Untersulzbachtal

Wie oben beschrieben unterscheidet sich das Untersulzbachtal, insbesondere durch die, auch topographisch bedingte, geringere Bewirtschaftungsintensität, deutlich vom Obersulzbachtal. Dadurch verringern sich die Defizite insgesamt markant und liegen zumeist lediglich punktuell vor.

Der unterste Abschnitt des Untersulzbachtals ist durch vereinzelte Ufersicherungen und die Eingriffe in die Hydrologie (KW Untersulzbach) geprägt. Das Leitbild für diesen Abschnitt sieht vor die Eingriffe aus der energiewirtschaftlichen Nutzung möglichst gering zu halten und die natürliche Dynamik wiederherzustellen.

Oberhalb des Ausleitungsbauwerks folgt ein schluchtstreckenartiger bzw. tief eingeschnittenen Abschnitt des Untersulzbaches. Im insgesamt sehr naturnahen Abschnitt bestehen lediglich punktuelle Defizite, durch Ufersicherungen und die Beweidung hochwertiger Lebensräume. Gemäß Leitbild soll eine möglichst ungestörte Uferdynamik (wo möglich) wiederhergestellt bzw. erhalten sowie den Schutz (Weidefreistellung) hochwertiger Lebensräume durchgeführt werden.

Der darüber folgende Abschnitt umfasst die Almbereiche, der Stockeralm, der Finkalm und der Abichalm. Es ist dies der verhältnismäßig am intensivsten genutzte Abschnitt des Untersulzbachtals. Defizite bestehen hier durch vereinzelte Ufersicherungen, Baggerungen im Gewässer sowie eine intensivere Weidenutzung und der Einleitung Stockeralm. Gemäß integrativem Leitbild ist die ursprüngliche Dynamik des Gewässers wiederherzustellen und zu erhalten. Dies umfasst die Entfernung aller nicht zur Erhaltung der Infrastruktur benötigten Ufersicherung sowie ein Ende von Baggerungen im Gewässer. Degradierete bzw. fehlende Uferbegleitstreifen und Grauerlenauwälder werden wiederhergestellt, die almwirtschaftliche Nutzung in Gewässernähe und in hochwertigen Lebensräumen extensiviert.

Der oberste Abschnitt des Untersulzbachtals ist Wildnisgebiet und somit größtenteils im natürlichen Zustand. Es bestehen hier keine Defizite, der Abschnitt erfüllt bereits das Leitbild.

## 5 Abkürzungsverzeichnis

Häufig verwendete Abkürzungen in alphabetischer Reihenfolge:

AP: Arbeitspaket

BT: Biotoptyp

EHZ: Erhaltungszustand der FFH-LRT

FFH-LRT: FFH-Lebensraumtyp

FFH-RL: Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der EU; Richtlinie 92/43/EWG (EU, 1992)

HQ<sub>100</sub>: hundertjährliches Hochwasser; Hochwasser, das statistisch gesehen alle 100 Jahr auftritt

HW: Hochwasser

IUCN (*International Union for Conservation of Nature*): Internationale Union zur Bewahrung der Natur bzw. Weltnaturschutzunion

LRT: Lebensraumtyp nach der FFH-Richtlinie

NGP 2015: Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2015

NPHT: Nationalpark Hohe Tauern

POI: Points of Interest („interessanter Ort“)

RL-Sbg: Rote Listen Salzburgs (Salzburger Pflanzenartenschutz-VO, 1994):

- 0 - Ausgerottet, erloschen oder verschollen
- 1 - Vom Aussterben bedroht
- 2 - Stark gefährdet
- 3 - Gefährdet
- 4 - Potenziell gefährdet
- r! - (als Zusatz zu 1, 2, 3, oder 4) regional stärker gefährdet
- r - Gefährdung in einzelnen Landesteilen
- nicht gefährdet
- a! – Adventivarten

TG = teilweise geschützt

VG= vollkommen geschützt

RL-Ö: Rote Listen Österreichs:

**PFLANZEN:**

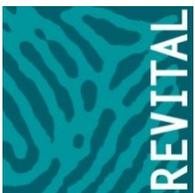
**Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs** (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer, 1999):

- 0 - Ausgerottet, ausgestorben oder verschollen
- 1 - Vom Aussterben bedroht
- 2 - Stark gefährdet
- 3 - Gefährdet
- 4 - Potenziell gefährdet

SSG: Sonderschutzgebiet

UG: Untersuchungsgebiet

VS-RL: Richtlinie 79/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009  
über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten



REVITAL

Integrative Naturraumplanung GmbH

Nußdorf 71

A-9990 Nußdorf-Debant

Tel.: +43 4852 67499-0; Fax: +43 4852 67499-19

office@revital-ib.at; www.revital-ib.at